

Märkischer Sprecher

Bezugspreise: In Bochum und Umgegend für die Zeit vom 1. bis 14. März 1925. (Im voraus zahlbar) das Haus ...

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt  
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum

Druck und Verlag: Buchdruckerei W. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.  
Geschäftsstelle: Dudenbergstraße 11, Fernsprecher 125. • Postfachkonto Dortmund Nr. 3695.  
Schreibleitung: Dudenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Anzeigenpreise: Die 7 mm breite Zeile in 1 mm Höhe im Orts- ...

Nr. 54.

Donnerstag, den 5. März 1925.

97. Jahrgang.

Der Heimgang des Reichspräsidenten.

Berlin am Ueberführungstage.

TU. Berlin, 4. März. Am Tage der Ueberführung des Reichspräsidenten leuchtet hellster Sonnenschein über der Reichshauptstadt. Immer noch wehen die Fahnen auf Halbmast. Die Cafés und Hotels haben preussische Fahnen gehißt. Die ganze Gegend: die Wilhelmstraße vom Palais Leopold, die Straße Unter den Linden, das Brandenburger Tor, bis zum Potsdamer Platz ist schon in den Morgenstunden gesiept. Jeder Verkehr ist unterbrochen. In der Nacht hatten noch rührende Hände an den Straßenecken riesenhafte, schwarz bezogene Denkmäler errichtet, die mit Grün umwunden sind. Die Laternenpfeile sind grün umrankt. Die Lampen tragen Trauerflor. Kurz vor dem Potsdamer Bahnhof ist noch eine Unmenge von Fahnen angebracht worden. Ein Teil der Geschäfte hat die Schaufenster schwarz verhängt. Eine riesige Menschenmenge steht sich schon jetzt um die Abfertigungen, die außerordentlich früh durchgeführt werden. Um die Mittagsstunden strömen die Angehörigen aus den Büros und gesellen sich zu den Laufenden, die schon in den Vormittagsstunden die Straßenzüge umlagern.

Die Trauerfeier der Reichsregierung.

Die Ausschmückung des Trauerhauses.

Berlin, 4. März. Das Reichspräsidentenhaus, das Haus, aus dem Friedrich Ebert, der erste Reichspräsident der deutschen Republik, heute seine letzte Fahrt antritt, haben Künstlerhände in schlichten, aber stimmungsvollen Trauerschmuck gekleidet. Die verhältnismäßige Weichenstellung und die Enge der in dem früheren Hausministersium zur Verfügung stehenden Räume hätten keinen Pomp gestattet, wenn es nicht schon die Pietät gegen den Verewigten und seine ganze, allem Bräune abholbe Persönlichkeit geistig hätte. Getreu dem Geiste dieser Persönlichkeit und in Uebereinstimmung mit den Wünschen der trauernden Familie hat die Reichsregierung die Trauerfeier von vornherein auf eine bürgerliche Einfachheit angelegt, die dem geistigen und dem feierlichen Inhalt der Feier ihr volles Recht lassen. Immerhin ist es dem Reichskunstwart gelungen, der Feier im Trauerhause selbst einen überaus würdevollen Rahmen voll vollendeter Schönheit zu geben. Korbe, Büschel und weiße Blumen mildern die Wirkung der mit Schwarz ausgelegten Wände, und das gedämpfte Licht der mit Flor umklebten Kronleuchter überzieht das Ganze mit untrüblicher Feierlichkeit. Der Mittelsaal ist durch einen Vorhang gegen den Balkon erweitert, und in der so gebildeten Nische hat der Sarg, der die sterblichen Überreste Friedrich Eberts birgt, die ihm zukommende beherrschende Aufstellung gefunden. Der Sarg selbst ist lediglich von der Reichspräsidentenflagge bedeckt. Zu seinen Füßen liegen zwei Kränze der trauernden Gattin und der Kinder. Die übrigen Kränze, nach vielen Hunderten zählend, durchbrechen in ihrem zum Teil märchenhaften Größe und Pracht, mit bunter Leuchtkraft die Farben sämtlicher Kränze des Erdballs und bis zu einem gewissen Grade die sinnvolle Schlichtheit des sonstigen Trauerschmuckes, legen aber zugleich bereites Zeugnis für das hohe Ansehen ab, das sich der erste Reichspräsident in der ganzen Welt zu erwerben gewohnt hat.

Die Trauergemeinde.

Am Fußende des von Kerzen flankierten Sarges hatten mit gegangenen Tagen zwei Offiziere in der Uniform des Reichswehrministeriums die Ehrenwache. Zur Linken des toten Reichspräsidenten steht sein Kabinettsschreiber Weiser. Rechts vom Sarg sitzen Frau Ebert, ihre Tochter, die beiden Söhne, der Schwiegersohn und die Schwiegertochter, ihr Bruder und ihre Schwägerin. Mit der Front zum Katafalk steht in der rechten Saalfälfte das diplomatische Korps mit den Damen, in der linken Saalfälfte der Reichsstaatsminister, die Reichstagspräsidenten, die Reichsminister und die übrigen offiziellen Vertreter mit ihren Damen. Im Hintergrunde des Saales und in den anschließenden Räumen ist die übrige Trauergemeinde versammelt, alles in allem eine kleine Versammlung, in der aber die Trauer von Millionen sich verbrert.

Um punkt 3 Uhr beginnt das rechts vom Hauptsaal anschließende aufgestellte Orchester der Staatsoper unter der Leitung des Generalmusikdirektors Kleiber mit dem Trauermarsch aus der Eroica von Beethoven. Die reponierend auf diese ereignisreiche Totenmusik folgt dann der in dem letzten Nebenraum ebenfalls anschließend aufgestellte, von Professor Rißel geleitete Chor die Totenfeier von Jacobus, Hädel (Kollus). Der Reichstagskanzler erhebt sich und tritt langamen Schrittes an den Katafalk.

Dr. Luthers Gedächtnisrede.

In seiner Ansprache führte Reichstagskanzler Dr. Luthers u. a. aus:  
Vor diesem Sarge, der die Hülle des deutschen Reichspräsidenten birgt, wenden sich in der Stunde des Abschiednehmens unsere Gedanken und Empfindungen zuerst zu Ihnen, Frau Reichspräsident und zu Ihren

Kindern. Inland und Ausland trauern mit Ihnen und nehmen aufrichtigen Anteil an Ihrem Schmerz. Zwei Söhne haben Sie im Weltkrieg dem Vaterlande zum Opfer gebracht. Ihr Herz ist jetzt erfüllt von dem Empfinden, daß die tödliche Krankheit des Reichspräsidenten nicht ohne inneren Zusammenhang war mit all der politischen Not, die er seit vielen Jahren um das Schicksal des deutschen Volkes getragen hat. Reichspräsident Friedrich Ebert, an dessen Wahre für das Deutsche Reich und das deutsche Volk ich sprechen darf, hat einen Lebensweg durchschritten, der ihn zur Höhe geführt hat, aber der Weg war steil und mühsam und forderte von dem Wanderer eine herbe Pflüchterfüllung. Wie falsch haben sich so manche, sowohl aus der breiten Masse des Volkes, der zu entkommen er sich mit Stolz rühmte, wie auch unter den Trägern aller Ueberlieferungen, das Leben dieses Mannes vorgestellt. Wir, die wir ihn in seiner Arbeit im Dienste des Vaterlandes und als Mensch kennen, wissen, daß er ohne Rücksicht auf seine Person mit aller Kraft seines Willens und seiner großen Gaben das Gute für alle erstrebt hat. Die festen und männlichen Formen seines Kopfes, die auf dem Totenbild nach der Befreiung von der bunten Gesellschaft des Lebens fast noch deutlicher in Erscheinung treten, zeigten das Wesen dieses ersten schlichten kernen Mannes voll Herzensgüte. Ich möchte an die Spitze jeder Betrachtung über ihn das Dichterwort stellen: „Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen.“ Friedrich Ebert war ein aufrichtiger deutscher Mann. Nach dem Zusammenbruch hat Friedrich Ebert seine ganze starke Persönlichkeit dafür eingesetzt, daß der ungeliebte Weg, das Staatswesen durch Gewalt zu gestalten, so rasch wie möglich verlassen und der Gedanke des Reichs wieder zur Herrschaft gebracht würde. Seiner mannhaften Zielstreue, die vor allem dem Kampf der Staatsumwälzung nicht erlag, verdankt das deutsche Volk, daß schon zwei Monate nach dem Zusammenbruch die Wahlen zur Nationalversammlung stattfinden konnten. Die Nationalversammlung hat ihn dann bald zum Reichspräsidenten gewählt, nachdem er abgelehnt hatte, sich in der rechtlosen Zeit zum Reichspräsidenten auszusprechen zu lassen. Weichenhalten hat er das Amt ohne Volkswahl nur, nachdem die Mehrheit des Reichstages von 314 gegen 76 Stimmen ihm die unzweifelhafte Reichspräsidentenwahl gegeben hatte. In seiner Amtsführung als Reichspräsident war ihm Deutschlands Wohl der Leitstern. Die Hindernisse, die es zu überwinden sollte zu umgehen galt, waren ungezählt. Die Außenpolitik führte von Enttäuschungen zu Bitternissen, und von Bitternissen zu neuen Enttäuschungen. Ein erstes Aufleuchten der Nebel noch zu sehen war Friedrich Ebert vergnügt durch den Abschluß des Londoner Abkommens und den Geist eines wirklichen Friedens, der in London lebendig war. Schwer litt der Tote unter der neuen Verdrängung des Schicksals, der durch die Nichträumung der ersten Rheinlandzone über das deutsche Volk gesunken ist. Die innere Politik seiner Amtszeit war erfüllt von Erschütterungen und Wechseln. Sein Herzenswunsch war, wie ich bezagen kann, über alle Parteischnitten und politischen Zerklüftungen hinweg die Kraft der Einigkeit im deutschen Volk wachzurufen und zu stärken. Zur rechten Zeit und mit vollem Erfolge hat er „Deutschland, Deutschland über alles“ als Lied aller Deutschen neu verstanden. Ich handle deshalb im Geiste des Toten, wenn ich auch von dieser Stätte aus, wo wir an der Schwelle der ewigen Dinge stehen, an alle uns unserer deutschen Zukunft willen die dringende Mahnung richte: Seid ein Volk, ein Vaterland! Ich richte diesen Ruf nicht weniger an die, die parteipolitisch dem Verewigten nahestanden, als an alle anderen, auch an die, die der Regierung nahestehen, die ich zu führen die Ehre habe. Für die geschichtliche Betrachtung der Verdienste des Reichspräsidenten muß der Ausgangspunkt meines Dastehens die Tatsache sein, daß in der Weltgeschichte selten oder in wirklich vergleichbarer Weise wohl nie ein Volk durch so furchtbare gleichzeitig äußere und innere Nöte hat gehen müssen, wie das deutsche Volk zu der Zeit, als Friedrich Ebert der oberste Lenker seiner Gefährde war. Wer gerecht ist, muß den Erfolg an der Schwere der Aufgaben messen. Ist nun nicht trotz alles Schreckens, das uns noch drückt, der ungeheure Abstand offensichtlich zwischen dem Februar 1919, in dem Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten gewählt wurde, und dem Februar 1925, in dem ihn der Tod aus seinem Amte abrief? Heute macht das Schiff unseres Staatswesens doch wieder eine Fahrt und hat einen festen Kurs, während es vor 6 Jahren led und steuerlos mit meuternder Mannschaft auf den Wogen des

Weltgeschehens umhertrieb. Viele Köpfe und Hände haben an der Besserung dieses Zustandes mitgearbeitet, nicht zuletzt das deutsche Volk selbst in seiner großen Mehrheit mit seinem Fleiß, seiner natürlichen Begabung, seinem tapferen Lebenswillen. Reichspräsident aber war in all dieser Zeit Friedrich Ebert. So trauern wir an dem Sarge, in dem ein viel zu früh Dahingegangener ruht, um den wirklichen Führer unseres Volkes und Staates in der schwersten Zeit. Solch schlichte Feststellung als letzter Gruß und Dank für Friedrich Ebert, unseren Reichspräsidenten, entspricht dem Wesen des Mannes, der stets nur auf die Sache sah. Sein ganzes Tun und Wollen hat er ohne Ermüdung in den Dienst des Vaterlandes gestellt. Wir wollen Abschied nehmen von dem Toten mit einem Wort, das das Gedächtnis des deutschen Volkes an der Bahr des ersten Reichspräsidenten sei, alle Kraft einzusetzen für Deutschlands Zukunft. Es sei das Wort, das Jakob sprach, als er rang mit dem Engel des Herrn: „Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.“

Der Rebe des Kanzlers, die die Anwesenden starr in ihren Bann gezogen hat, folgte der Grabesang von Carl Maria von Weber, geungen vom Domchor. Mozarts „Maurische Totenmusik“, dirigiert von Kleiber, beschloß die Feier. Unter lautloser Stille wurde der Sarg hinausgetragen.

Der Trauerzug.

Inzwischen sind die Opferschalen auf den vier großen, schwarzbelegten Obelisken an den Seiten der beiden Eingänge zum Vorkant des Präsidentenpalais entzündet worden. Schwer liegt sich der Rauch über die Straßenzüge. Zwei Flugzeuge mit Trauerwimpeln kreuzen über dem Grabesang. Um 14 Uhr steht die Kavallerie auf. Bewegung! Eine Abteilung berittener Schupo nähert sich. Im Vorkant des Palais werden die Kränze aufgetragen. Der Leichenwagen, von schwarzbelegten Pferden gezogen, steht im Vorkant, dann folgen drei Kranzwagen. Generalmajor Siehr, der Kommandant von Berlin, steht mit ganzem Degen dem Tote gegenüber. Um 14 Uhr Kommando: Paradeauflistung! Das Gewehr über! Achtung! Die Augen rechts! Dumpfer Trommelwirbel! Dann steht die Musik in einen Trauermarsch ein. Der Sarg des Reichspräsidenten, bedeckt mit der Standarte des Präsidenten, gelb, rot umrandet, mit dem großen schwarzen Adler, wird dann hinausgetragen. Sofort bricht die Musik ab. Die Truppen schwenken in Gruppenkolonnen ein. Generalmajor Siehr nimmt im Vorkant vor dem Sarge Aufstellung. Dann steht sich der Zug in Bewegung. An seiner Spitze ertönen die Klänge des Chopinschen Trauermarsches.

In langsamem Paradeschritt marschieren die Truppen an ihrem verstorbenen Oberbefehlshaber vorüber: eine Schwadron Kavallerie, 400 Mann Infanterie, 100 Mann Marinetruppen, eine Maschinengewehrabteilung mit neun Gewehren, eine Batterie Feldartillerie. 90 Minuten dauert der Vorbeimarsch. Dann folgt gleich der Sarg, hinter ihm der Zug der Trauernden, an ihrer Spitze Reichstagskanzler Luthers und Reichstagspräsident Loebe. Dann schließen sich die drei Kranzwagen mit den Damen der nächsten Angehörigen an.

Der Weg zum Reichstage.

Das Trauergeschehen ist schier endlos. Fast das ganze offizielle Deutschland, die Spitzen des politischen, wie überhaupt des öffentlichen Lebens, von Kunst und Wissenschaft und dazu zahlreiche Vertreter des Auslandes. Neben dem Leichenwagen gehen die Beamten des Büros des Reichspräsidenten. Der Weg von der Wilhelmstraße über die Linden, den Pariser Platz ist dicht von Menschen und einem Polizeikorps umfüllt. In dem für das Publikum freigegebenen östlichen Teil der Linden haben sich zahlreiche Vereine aufgestellt, die sich dem Trauerzuge anschließen. Auch auf dem Pariser Platz, der von großen, schwarz eingelebten Obelisken umfüllt ist, stehen Vereine mit ihren Fahnen. Eine ungeheure Menschenmenge hat sich vor dem Brandenburger Tor und auf der Charlottenburger Straße angesammelt.

Der Platz vor dem Brandenburger Tor ist mit schwarz gekleideten Menschen umfüllt. Eine unabsehbare Menschenmenge auch auf dem Königsplatz. Der gesamte Raum um die Siegesallee von der Krolloper bis zum Reichstag ist mit Menschen des abgeperrten Teiles des Bismarck-Denkmal schwarz von Menschen.

Um 4.35 Uhr erreicht der Trauerzug das Brandenburger Tor. Die Truppen nehmen Front zum Reichstagsgebäude und stellen sich zur Parade auf. Die südliche Flanke an der Siemensstraße hat die Kavallerie eingenommen, die Mitte die Infanterie und die Marine auf der linken Flanke. Gegen das Reichstagsgebäude hin nimmt die Artillerie Aufstellung. Um 4.40 Uhr hat auch der Leichenwagen den Königsplatz erreicht. Er fährt in feierlichem Zuge langsam die Rampe zum Reichstag hinauf.

Loebes Gedächtnisrede.

Darauf trat der Präsident des Reichstages, Loebe, auf das auf der großen Freitreppe des Portal I errichtete Rednerpult und hielt eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Deutsche Volksgenossen! Auf seiner letzten Fahrt grüßen wir das Oberhaupt des Reiches, den ersten Reichspräsidenten der deutschen Republik, der aus einfachen Schichten des Volkes emporstieg. Wie der Einzelne auch fleischlich zu den gewaltigen Erschütterungen der zehn Jahre, ist kaum einer, der nicht weiß, welche großen Aufgaben das Geschick in die Hände dieses Mannes legte, kaum einer, der nicht die Würde und die Kraft bewunderte, mit der er sein Amt erfüllte. In ärmlicher Gasse fand seine Wiege. Heute nennt mit Hochachtung und Respekt seinen Namen eine ganze Welt. Von diesem Hause nahm er seinen Weg, der mit dem Schicksal unseres Volkes tief verbunden war. Wer an seiner nationalen Gesinnung noch zweifelte in den ersten Augusttagen 1914, wo er vom ersten Tage an seine ganze Kraft für die Verteidigung des Landes einsetzte, der kann nicht daran zweifeln bei den Schritten, die später zu gehen sein Pflichtgefühl ihm gebot. Das unerschütterliche Vertrauen der eigenen Anhängerschaft, der Arbeiter und der Soldaten, rief ihn auf den ersten Platz eines werdenden Staates. Er hat dieses Vertrauen nie enttäuscht, und doch begann mit diesem Tage die unendliche Tragik seines Schicksals. Präsident Loebe schloß: „Noch liegt Nacht über unserem Volke und nur von ferne saßt Du den Morgen dämmern. Es war Dir nicht vergönnt, in den hellen Tag zu treten, wo die schwersten Sorgen für unser Volk sich mildern. Wenn über Deutschland und Europa die Fahnen des wahren Friedens wehen und gerecht verteilter Wohlstand herrscht, wird sich an Deinem Hügel die deutsche Nation neigen. An der Stelle, an der Du im Angesicht von Zehntausenden den Kranz für die Gefallenen niederlegtest, der auch die eigenen Ehre ehre, bringe ich Dir den letzten Gruß des deutschen Volkes.“

Zum Potsdamer Bahnhof.

Nach seiner Rede gibt Reichstagspräsident Loebe dem Leichenwagen einen großen Vorbeerkranz mit schwarz-rot-goldener Schleife mit auf den Weg. Langsam steht sich der Trauerzug wieder in Bewegung, voraus die Militärtrauerkapelle. Es folgen der Leichenwagen, die nächsten Angehörigen, die Reichs- und Landesregierungen. Dann schließen sich die vorher an der Rampe versammelten Reichstags- und Landtagsabgeordneten an. Den Beschluß bildet das weitere unabsehbare Trauergeschehen. Der Zug geht nach der Siegesallee zu und biegt dann in die Friedensallee ein, um erneut über den Platz vor dem Brandenburger Tor nach der Budaer Straße zum Potsdamer Bahnhof einzubiegen.

Es gab dann noch einen ereignisreichen Augenblick, als der Sarg um 5 Uhr 30 an dem Garteneingang des Reichspräsidentenhauses an der Budaer Straße für einen Augenblick anhält und damit gleich an der Stätte, an der er sechs Jahre lang unermüdlich und erfolgreich für das Heil des Reiches wirkte.

Am Potsdamer Bahnhof.

Um 5.30 Uhr trifft der Trauerzug auf dem Potsdamer Platz ein, der schon seit den Mittagsstunden von Tausenden umfüllt wird. Eine dicke Postenkette hält die Zugänge gesperrt. Der Platz selbst bleibt frei vom Publikum. Die Dienstflüge über dem Bahnhofsgelände fliegt auf Halbmast. Die Vorderseite des Gebäudes ist mit Tannengrün und mit schwarzen Tüchern umkleidet. Zwischen den mittleren Säulen ist ein schwarzer Altar errichtet, an der Seite brennen Opferkerzen. Vor dem Altar ist ein riesiger Vorbeerkranz sichtbar, mit schwarz-rot-goldener Schleife. Der Potsdamer Platz selbst ist mit Oleanderbäumen abgegrenzt. Die Musik der zum Zuge voranschreitenden Infanteriekapelle bricht ab. Die Kapelle der Schupo steht mit dem Trauermarsch „Siegesfriede“ aus der „Götterdämmerung“ ein.

Unter lautloser Stille wird der Sarg vom Leichenwagen gehoben und auf den Altar gesetzt. Frau Ebert und die nächsten Angehörigen des Verstorbenen nehmen am Sarge Aufstellung. Ebenso auch der Reichstagskanzler, die Minister und die übrigen offiziellen Trauergäste. Unter dem Sarge knien sich Reichstagsminister mit ihren Fahnen. Die Standarte des Reichspräsidenten wird aufgeführt. Unter dem Kränzen eines Trauermarsches zieht die unabsehbare Menschenmenge am Sarge vorüber, die im Zuge antragenden Fahnen neigen sich vor dem Toten.

Die Abfahrt.

Um 6 Uhr flammen aus dem Dunkel der Bahnhofsvorhalle Magneten in fackeln auf, der Sarg wird hochgehoben und auf den Bahnsteig getragen. Die Angehörigen, der Reichstagskanzler und das vorgeordnete Militärgeleit folgen. Bündlich 6.30 Uhr verläßt der Sonderzug mit der Leiche des Reichspräsidenten den Bahnhof zur Fahrt nach Seelitz, wo die Ankunft heute früh erfolgt.



Ergebnis: Mit Wirkung vom 1. März 1925 betragen die Löhne für Gemeinbedienstete, soweit sich dem Tarifvertrage unterliegen, in Gruppe 1 76 Pfg., in Gruppe 2 68 Pfg., in Gruppe 3 65 Pfg., in Gruppe 4 61 Pfg., und in der Gruppe der Arbeiterinnen 46 Pfg. Das Hausstandsgehalt und Stundengehalt bleibt in der alten Höhe von 3 Pfg. pro Stunde bestehen. Dadurch erhöhen sich die Spitzenlöhne gegenüber dem früheren Lohnabkommen um 6 Pfg. pro Stunde.

\* **Binden-Dahlhausen, 4. März, Jahreshauptversammlung der Kommunalbeamten des Kreises Sattlingen.** Sonnabend, 28. Febr., nachm. 5 Uhr, fand im Gasthof Wolf in Binden, Kreistag, die Jahres-Hauptversammlung der Kreisgruppe Sattlingen des Verbandes der Kommunalbeamten und Angehörten Preußens statt, die sehr gut besucht war. Im Anschluss an die Versammlung fand um 7.30 Uhr abends im Wollfischen Saale ein Unterhaltungs-Abend mit Damen statt. Musikalische Darbietungen, Vieder zur Laute und Tanz verschönerten den Festabend.

Das Geheimnis um die deutschen Vorschläge zur  
Sicherheitsfrage.

London, 4. März. Reuter teilt mit, es sei unmöglich, von brittischen amtlichen Kreisen Erklärungen über irgendwelche Vorschläge zu bekommen, die Deutschland hinsichtlich des Sicherheitspactes an die alliierten Mächte gemacht habe. Der Grund dieser Zurückhaltung sei darin zu suchen, daß Deutschland selbst eine vollständige Geheimhaltung dieser Vorschläge verlangt habe. Es wird betont, daß der betreffende Schritt, der zweimal wiederholt wurde, von den brittischen Kreisen als richtig bewertet werde. Der erste Vorschlag kam vor einigen Wochen von Berlin.

**Brantings Nachfolger im Völkerrundrat.**  
TU. Paris, 3. März. Nach holländischen Blätter-  
meldungen wird der holländische Außenminister Kar-  
nebeel höchstwahrscheinlich als Nachfolger Brantings in  
den Völkerrundrat gewählt werden.

**Besuch des indischen Vizekönigs in England.**  
London, 4. März. Lord Reading, Vizekönig von Indien, wird im April zu einem viermonatigen Urlaub nach England kommen, um Gelegenheit zu persönlicher Aussprache mit dem Unterstaatssekretär für Indien zu haben. Der Earl of Lytton, Gouverneur in Bengalen, hat während der Abwesenheit Readings die Tätigkeit als Vizekönig übernommen. Wie gemeldet wird, liegt in Indien keine politische Komplikation für Readings Anwesenheit in London vor, doch wünsche die englische Regierung, die indischen Fragen mit ihm persönlich zu verhandeln.

Mussolini unternimmt eine Erholungsreise?  
TU. Rom, 4. März. Hiesige Blätter verbreiten das Gerücht, daß Ministerpräsident Mussolini zur Erholung nach Taormina gehen werde.

TU. Rom, 4. März. Der endgültige Abschluß der Untersuchung in der Matteotti-Angelegenheit ist um drei Monate hinausgeschoben worden.

**Völkervereinigung in der Türkei.**  
Paris, 4. März. Der „Matin“ meldet, eine Nachrichten-Agentur berichtet aus Konstantinopel, die englische, französische und italienische Regierung wolle demnächst die türkische Regierung davon benachrichtigen, daß sie ihren Sitz in Konstantinopel nehmen werden. In Angora würden sie nur Verbindungsstellen aufrechterhalten.

Das neue türkische Kabinett.  
Angora, 4. März. Ismet Pascha bildete das neue Kabinett. Außenminister ist Tefik Ruzid

**Beitritt Amerikas zum Weltsehungsgericht.**  
TU. Newyork, 4. März. Die Regierung stimmte dem Vorschlag des Präsidenten Coolidge über den Beitritt Amerikas zum Weltsehungsgericht zu.

**Streik auf den Leipziger Güterbahnhöfen.**  
Dresden, 4. März. Infolge des Verlaufs der Lohnverhandlungen mit dem Verwaltungsrat der Reichsbahngesellschaft stellte heute mittag ein Teil der Belegschaft der Leipziger Güterbahnhöfe die Arbeit ein. Gegenwärtig stehen bereits über 600 Leipziger Güterbodenarbeiter im Ausstand. Die Bezirksleitung Sachsen des Deutschen Eisenbahnerverbandes betont, daß der Streik bereits in den nächsten Stunden unter Führung der Bezirksleitung weiter zu greifen drohe. Aus gleichverhandlungen sind im Gange.

**Uffereinsfuz auf Helgoland.**  
TU. Helgoland, 4. März. Gestern führten an der Küste des bewachten Oberlandes etwa 300 Kubikmeter Erbsen ins Meer. Die neuerbaute Villa des Berliner Bankiers Wallach ist sehr gefährdet. Der Gartenpavillon hängt über der Felsenwand. Ein Nebenhäus der Villa, das von dem Personal bewohnt wird, steht direkt an der Felskante und muß abgebrochen werden. Da der Felsen noch größere Risse zeigt, sind verschiedene Wege des Oberlandes polizeilich gesperrt.

**Ein Finanzskandal in Budapest.**  
TU. Budapest, 4. März. Der frühere ungarische Unterrichtsminister, Stefan Haller ist in seiner Eigenschaft als Präsident einer Holzgesellschaft und einer Warenkreditbank in eine tolle Finanzangelegenheit verwickelt. Er soll beträchtliche Holzverkäufe an die Regierung und an Private getätigt, die Kaufsummen durch seine Bank eingezogen und nicht abgeliefert haben. Dem Unterrichtsministerium ist ein Schaden von 600 Millionen entstanden. Die Warenkreditbank ist zusammengebrochen. Haller ist nach Amerika geflüchtet.

Der zweite Bermuda-Flug des Zeppelins verschoben.  
TU. Newhorth, 4. März. Der zweite Bermuda-Flug des Zeppelins ist infolge Reparatur bis nach dem 14. März verschoben worden.

**Vier Personen verbrannt.**  
TU. Paris, 4. März. In Straßburg brannte gestern ein Haus ab, wobei vier Personen verbrannt sind.

**Königsberg, 4. März.** Im neuen Hafenbecken gerieth heute mittag der Schlepper Rapp infolge Versagens der Steuerleitung vor den Bug des von ihm geschleppten Dampfers Elbing. Der Schlepper wurde gerammt und zum Sinken gebracht. Die Maschinist des Rapp ist ertrunken. Die Uebri gen drei Mann retteten sich.

**Vereinskalender.**  
Reichsbund der Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen. Mitgliederversammlung: Freitag den 6. März, abends 7 Uhr, bei Lueg (Vortrag). Abschließend gemütliches Zusammensein.

Verantwortlich: Für Politik, Feuilleton u.  
Sankel: Dr. S. Kiesel; für Lokales und Lok.  
Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialles u.  
Sport: Ernst Hofmann; für den Ärztlichen  
Zell und Unterhaltungsbeilagen: Julie Schöwin  
für Inserate und Ankündigen: Emil Willeh, sämtl.  
in Bochum.

Explosion auf  
h. Inhaltlichen  
ich starke Wir-  
plosionen  
den Fabrikge-  
t selbst bezeich-  
hoch, dagegen  
opfer auseinan-  
Toten ge-  
bisher nur  
l der Ver-  
ste sollen auch  
elungen davon-  
ird erklärt, daß  
nter sieben bis  
elungen sind im-  
errungen sehr

Die Preussische Artillerie-Regiment  
berger Explosivstoffe  
heute vormittags  
vorher Werken in  
Dynamitexplosion  
0 Leichtverletzter  
ehr groß. Nach  
h um ein durch  
gehehenes Unglück  
unbekannt ist  
der Gedanke  
die Verwundeten  
und Kraftwagen

sch-Anhalt  
liegenden Verichts-  
nach in der Pulver-  
stoff U.-G. i  
Zeit drei T  
nicht unersch  
Opfer an Men  
stae stellt we  
und 25 Leichw  
leben Kilomet  
ng, in der be  
getrennten Hä  
ebäude wurde  
ntteils abgede  
beschädigt D  
f 100—200 000  
i in den benac  
alle umliegen  
der Unglücksf  
undes und dam  
sich kurzzeit no

in Rheinsdorf  
die Telegraphen  
en, daß bei de  
der Westf.-M  
8 Tote und 1  
h Leichtverleht

in den Rhein  
s Wert liegt  
r im Konze  
stoff A.-G.  
t während d  
temlich isolier  
Wert ist abg  
t, daß weite

Begrüßung  
auf  
Freunde, der  
er wünschte  
te, die dauer  
c Verein bis

erikanischen A  
ge werden deut  
en Gemälde-M  
ittsburg vertre  
ldet wird, beg  
mer St. Gaub  
kulturländern fe  
ach einige Zeit

Veröffentlichung  
des irischen  
wurde in  
angekündigt.  
ort Maßnahm  
griffen und  
jetzt im B

ge

über 60 %  
Festgehalt  
Preis 45 Pfg.  
Anwerke  
gründet 1811

TU. London, 3. März. In seiner gestrigen ersten  
 Antrittsrede im Oberhaus fragte Asquith die Regie-  
 rung, ob sie den Tag der Veröffentlichung  
 des Kontrollberichtes der internationalen Mil-  
 itärkontrollkommission angeben könne. Er erwähnte  
 dann die Verzögerung der Räumung  
 Kölns und wies darauf hin, daß die Bestimmungen  
 des Verfallers Vertrages über die Räumung des be-  
 zogen Gebietes in keinem organischen Zusammenhang  
 mit der Sicherung Frankreichs stünden. In dem Ver-  
 trage zwischen England, Frankreich und den Vereinigten  
 Staaten seien gewisse Sicherungen für Frankreich vor-  
 gesehen worden, doch sei der Vertrag nicht ratifiziert  
 worden. Er müsse zugeben, daß Frankreich mit diesem  
 Vertrage gerechnet habe und durch ihn veranlaßt wor-

den fest, seine Forderungen aufzugeben. Frankreich sei gewissermaßen berechtigt, sich benachteiligt und unsicher zu fühlen. Das könne jedoch kein Grund für die hinausdauernde einer genau bestimmten Befragung auf völlig unbestimmte Zeit sein, sondern höchstens Veranlassung zu einem Bündnis bieten, das im Interesse Frankreichs, Europas und der ganzen Welt liege. In unmittelbarem Zusammenhang mit dem Kontrollberichts steht nur die Frage, ob sich Deutschland bei der Erfüllung der Bestimmungen des Versailler Vertrages habe Verfehlungen zuschulden kommen lassen; die Verbindeten zur Nichterfüllung dieser Verpflichtungen berechtigen. Niemand könne Deutschlands Verfehlungen beschönigen oder entschuldigen wollen, weil Deutschland die Entwaffnungsklausel bösmächtig verletzt habe. Es ist ein grobes Nachteil, daß der Versailler Vertrag keinen bestimmten und zuverlässigen Weg für die Entscheidung derartiger Fragen vorbehalte. Neben den gesetzlichen Maßnahmen gegen Unruhe in Deutschland bestünden solche, die nur als Handhabe für einen bewaffneten Ueberfall auf das Ausland aufgeföhrt werden können. Es sei wichtig, daß alle Maßnahmen, die England getroffen habe, den Verdacht nicht zulassen, daß man nur nach Zusüfichten für die Umgehung von Verpflichtungen luche. Die Beschlüsse der internationalen Kontrollkommission seien von allen interessierten Regierungen geprüft worden, damit der endgültige Beschluß vor der ganzen Welt bestehen könne. Er habe nichts für Frankreich alles getan, was in seinen Kräften lag.

Für die Regierung antwortete Churchill, daß die Darlegungen Aquittis nicht zu bestritten seien. Er wies darauf hin, daß eine der Folgen der französischen Ruhrbefegung die Unterbrechung der Tätigkeit der Militärkontrolle gewesen sei. Erst im September vorigen Jahres sind die Kontrollbesuche wieder aufgenommen worden. Der Bericht der Kontrollkommission werde vom dem Militärkomitee unter dem Vorhitz des Marschalls Foch geprüft und darauf der Volschafterkonferenz übergeben werden. Die Volschafterkonferenz werde den Bericht ohne Verzögerung prüfen und ihn dann an die verbündeten Regierungen weiterleiten.

TU. London, 4. März. Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ schreibt: Vor einigen Tagen ist in London zwischen der Anglo-American-Oil-Company, der europäischen Filial der Standard-Oil-Company und der Sowjetregierung ein Kontrakt unterzeichnet worden, wonach die anglo-amerikanische Kongern berechtigt ist, 150.000 Tonnen russisches Leuchtöl und 20 000 Tonnen Petroleum aufzukaufen. Ferner ist ihm die Lieferung von 500 000 Tonnen in den Jahren 1926 bis 1927 sichergestellt. Die Delegationen kommen aus Batou und dem Gosnbi-Gebiet, das augenblicklich von den Sowjets ausgebeutet wird. Dieser Kontrakt bezeichnet den Eintritt Amerikas in den Kampf um das russische Öl, der seit dem 5. April 1923 im Gange ist, als die Esel-Company zum ersten Mal 200 000 Tonnen von der Sowjetregierung aufkaufte. Einwohner kaufte die deutsche Industrie 65 000 Tonnen Petroleum, 60 000 Tonnen Schmieröl, 72 000 Tonnen Solaröl. Die französische Regierung kaufte 75 000 Tonnen Masöl, während die französische Industrie beträchtliche Mengen Petroleum und Schmieröl erwarb. Die nächsten Käufer auf dem russischen Ölmarkt waren die italienische Regierung und die italienische Industrie, die 120 000 Tonnen Deiselierung und 65 000 Tonnen Petroleum kauften. Vor zwei Monaten unterzeichnete die britische Mex-Comp. ein Übereinkommen auf Lieferung von 200 000 Tonnen Deiselierung. Durch das Hinzukommen Amerikas wird der Ring der großen überausreichen Nationen, die sämtlich nach dem russischen Öl streben, geschlossen.

**Berlin, 3. März.** Banquespandbriefanstalt-Untersuchungsausschuß. Die Verhandlungen wenden sich der Frage zu, welchen Gewinn Beschhoff aus dem ganzen Geschäft bisher bezogen habe. Nach längeren Auseinandersetzungen über die verschiedenen tatsächlich an Beschhoff gezählten Summen ergibt sich, daß Beschhoff insgesamt 622 000 Mark erhielt. Auf weitere Fragen bestätigte der Zeuge Beschhoff, daß er gegen die Banquespandbriefanstalt einen Schadenersatzprozeß angestrengt mit dem Anspruch auf zunächst 4 Millionen Mark. Hierauf wird Banddirektor Dr. Fleischmann von der Commers- und Privatbank als Zeuge vernommen, der u. a. erklärt: Ich kenne für meine Tätigkeit in London nicht das geringste. Die eigentlichen Reisekosten und Spesen für den Aufenthalt im Hotel und für den Empfang von Gästen wurden aus der gemeinsamen Kasse bezahlt. Ich habe drei Herren 16 500 Mark gegeben, die übrigen Spesen machten wohl 6000 bis 8000 Mark aus. Der Zeuge stellt fest, daß die sogenannte Geschäftsreise nach London eigentlich eine Vergnügungsreise nach einem Auszuge war. Es entspinnt sich eine lange Auseinandersetzung darüber, wie die 30 000

TU. London, 4. März. Der Sonberberichterfasser hat des „Dail Telegraph“ in Berlin erreicht sich in allerlei Vermutungen über den zukünftigen Präsidentschaftskandidaten. Das Zentrum, so sagt er, werde aller Wahrscheinlichkeit nach Dr. Marx aufstellen, der Sozialdemokraten werden es entweder mit Loebe oder Braun versuchen, die Demokraten vermutlich mit Rietzen, den Bürgermeister von Hamburg. Als Kandidaten der Rechten werden vorläufig nur Dr. Harres und Scholz genannt. Eine Zeitung dachte die Monarchisten auch wohl an eine Kandidatur Hindenburgs, aber der Marschall scheint wegen seines Alters und wegen seines Gesundheitszustandes an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr gewachsen zu sein. Londoner Meldungen sprechen von

TU. London, 4. März. Der Sonberberichterfatter  
 des „Daily Telegraph“ in Berlin eregigt sich in allerlei  
 Vermutungen über den zukünftigen Präsidentschafts-  
 kandidaten. Das Zentrum, so sagt er, werde alle  
 Befähigungsfähigkeit nach Dr. Marx aufstellen, die So-  
 zialdemokraten werden es entweder mit Loebe oder  
 Braun versuchen, die Demokraten vermutlich mit  
 Peterfen, den Bürgermeister von Hamburg. Als  
 Kandidaten der Rechten werden vorläufig nur Dr.  
 Harres und Scholz genannt. Eine Zeitlang dach-  
 ten die Monarchisten auch wohl an eine Kandidatur  
 Hindenburgs, aber der Marschall scheint wegen  
 seines Alters und wegen seines Gesundheitsaufban-  
 den an ihn gestellten Anforderungen nicht mehr ge-  
 wachsen zu sein. Londoner Meldungen sprechen von  
 einer Kandidatur des früheren Kronprin-  
 zen. Sein Name ist in Berlin mit der Wahl noch  
 nicht in Verbindung gebracht worden. Wenn auch  
 politischer Hinsicht in Deutschland beinahe  
 alles möglich ist, ist doch nicht anzunehmen, daß  
 irgendeine große Partei eine solche Vorkehrung be-  
 gehen würde. Der frühere Kronprinz hat seit seiner  
 Rückkehr nach Deutschland beim Volke zweifellos wieder  
 an Ansehen gewonnen. Trotzdem aber dürfte  
 er es noch nicht wagen, der Stimme eines gan-  
 zen Volkes entgegenzutreten.

**Sitzung der Zentrumsfraktion.**  
TU. Berlin, 4. März. In der Zentrumsfraktionsitzung des Reichstages widmete zunächst der Vorsitzende Kretschmar dem verstorbenen Reichspräsidenten einen herzlichen Nachruf. Dann gab der Vorsitzende einen eingehenden Uebersicht über die durch den Tod des Reichspräsidenten geschaffene Lage, besonders über die Frage der Nachfolgerschaft für den verstorbenen Reichspräsidenten. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Fraktion wird noch in dieser Woche zusammentreten.

Abgeordneter Doernak legt sein Mandat nicht nieder. **TU. Erler, 4. März.** Der Zentrumsabgeordnete Doernak hat dem Beschlusse der Delegiertenversammlung der Zentrumsparthei des 21. Wahlbezirkes Erler-Kölnen nicht entsprochen. Er hat neuer eine befriedigende Erklärung über seine Haltung bei der Abstimmung im Abgeordnetenhaus abgegeben, nach sein Mandat nicht abgegeben. Er ist deshalb gemäß dem Beschlusse der Delegiertenversammlung aufgefördert worden, sein Mandat in die Hände seiner Wähler zurückzugeben.

**Bayerische Volkspartei und Zentrum.**

**Pasau, 4. März.** In einer hier abgehaltenen politischen Versammlung hielt Domprobst Dr. Blicher eine Rede, in der er zur Frage des Verhältnisses der Bayerischen Volkspartei zur Zentrumsparthei im Reichstag Stellung nahm und u. a. ausführte, daß es unmöglich sei, in Berlin mit den Sozialdemokraten zu regieren und gleichzeitig in Bayern die Sozialisten als religionsfeindlich und volksfeindlich zu bekämpfen. Ebenso klar sei aber auch, daß eine Koalition zwischen der Bayerischen Volkspartei und den Sozialdemokraten in Bayern der politischen Einstellung des katholischen Volkes auf das entschiedenste widersprechen würde. Die politische Haltung der Bayerischen Volkspartei sei daher durchaus zu billigen.

**S. Bochum, 4. März.** Am Montag tagte zu Dortmund gemeinsam der große parlamentarische Untersuchungsausschuß von „Minister Stein“ mit der Grubenberuferschutzkommission. Als Vertreter des Handelsministeriums mochte den Verhandlungen, die den ganzen Tag in Anspruch nahmen, Ministerialdirektor Schickfeld bei. Der kleine Untersuchungsausschuß berichtete eingehend über die von ihm vorgenommenen Untersuchung des Grubenunglückes, und über die bei den Befragungen der Zeche und durch Vernehmungen von Belegschaftsmitgliedern gemachten Feststellungen. Er legte seine Darlegungen in einer sehr ausführlichen Schrift nieder, die eine eingehenden Befragung unterzogen wurde. Die Sitzung wurde am Abend bis Montag nächster Woche vertagt. Es kann gesagt werden, daß die in der Presse gemeldete Ansicht des Oberbergamtes Dortmund über die Ursache des Grubenunglückes auf „Minister Stein“ von der Meinung der Arbeitsnehmervertreter in dem Ausschuss abweicht. Es spreche gewiß eine große Wahrscheinlichkeit für die Annahme, daß die Explosion von selbst „Dito“ ausgegangen sei, es sei auch nicht ausgeschlossen, daß ein „Radschuß“ die anwesenden Wettermengen zur Entzündung gebracht. Diefeststellungen in dieser Hinsicht seien vorerst nicht vorhanden. Der Ausschuß wird die Ermittlungen noch fortsetzen, wenn die Aufklärungsarbeiten beendet sein werden. Die Annahme der

TU. London, 4. März. Der Pariser Sonderberichterstatter der „Times“ meldet, daß in Französisch-Guinea vor einigen Wochen sechs Eingeborene von französischen Bedörbe erschossen wurden. Polizeibeamten, die ein eingekerkertes Mädchen suchten, das als verschwunden gemeldet war, entdeckten im Walde die Ueberreste einer Eingeborenen-Mahlzeit. In einem grünen irdenen Topf lag noch eine Anzahl menschlicher Knochen. Die Polizei verhaftete darauf sechs Eingeborene, die an dem mit der Mahlzeit verbundenen remonirten Ritus theilgenommen hatten. Sie gestanden, nacheinander elf Angehörige benachbarter Stämme getödet und verspeist zu haben. — Um die Menschenfresserei, die bei den heidnischen Stämmen noch immer gebräuchlich ist, allmählich auszurotten, ließ die französische Bedörbe die festgenommenen sechs Eingeborenen erschießen.

**Die Gemeindegewerkschäfte.**  
**Leipzig, 4. März.** Die Verhandlungen zwischen dem Verband der Gemeindegewerkschäfte und dem Arbeitgeberverband der rheinisch-westfälischen Gemeinden zeltigten folgend

Donnerstag, Freitag, Samstag

# Weißen Woche

sind die drei letzten Tage unserer

**Sie müssen** das Ereignis für Bochum gesehen haben!  
Bezüglich Preise und Qualitätswaren bieten wir Unerreichtes!

Das Haus der guten Qualitäten

## Ludwig Clemens

BOCHUM · HOCHSTR.

### BILDERSCHAU

im Evang. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Donnerstag, den 5. März,  
Freitag, den 6. März,  
abends 8 Uhr

(nachmittags 5 Uhr Schülervorstellungen)

Filmvorträge

### COLUMBUS

der größte Dampfer Deutschlands

32 354 Br. Reg.-Tonnen. Länge 236 m

Norddeutscher Lloyd Bremen

Vortragsredner

Korvettenkapitän a. D. Roedenbeck.

Der Schiffsahrtfilm, der in der Tiefe schürft und spannende See- u. New York-Bilder mit wissenschaftlichen verbindet, die den Bau und Betrieb des Ozeanriesen zeigen. Film und Vortrag sind überall bestens anerkannt.

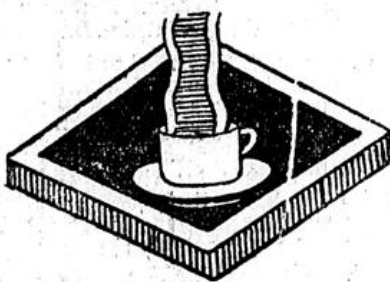
Preise der Plätze: M. 0.50, 0.80, 1.—.  
Kartenvorverkauf:  
im Evang. Vereinshaus.  
Näheres siehe auch Plakate.

### Zur Bochumer Woche

Sind Sie mit Ihren Werbedrucksachen  
für die Bochumer Woche gerüstet?  
Ist etwas vergessen,  
rufen Sie Bochum 126

Wilh. Stumpf  
K.-G., Bochum

### Kaffee Hackert



### Die gute Tasse Kaffee

Während der Bochumer Werbewoche  
vom 7. bis 15. März ds. Jrs.  
gelangt ein Posten helles Starkbier



### Dreifach-Schlegel-Bräu

zum Ausstoß, ein kräftiger edler, nicht übertrübter Stoff.  
Bestellung erbitten:  
Schlegel-Schwarzenfeld-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,  
Befandabteilung Tel. Nr. 374.

### Verband für Jugendpflege

in Bochum.

### Die städt. Singschule

veranstaltet am

Dienstag, den 17. März, abends 7 1/2 Uhr im

Parkhaus ihr erstes Ständliches

### KONZERT.

Die am Vortage für Ju und Jüngere aus-

geschickten Mitwirkenden können zu diesem

Konzerte Eintrittskarten zu den ermäßigten

Preisen von 50 Pf. erhalten. Die Vortrag-

enden werden ebenfalls zum ermäßigten

Preise (20 Pf.) an der Kasse abgegeben.

Eintrittskarten müssen bis zum 14. März

1925 beim Schulaussch. Wittestraße 7 a, in

Empfang genommen werden.

Der Vorsitzende des Verbandes

für Jugendpflege.

### Voranzelge

Donnerstag, 12. März, 8 Uhr,

im großen Saale des Evang.

Vereinshauses

### Heiterer Abend

JOSEPH

### Plaut

Vollständig neues Programm

Karten zu R-M. 3.—, 1.50, Hengsten-

berg, Kortumstr. 16. Tel. 2817-18,

Wie arz. Kortumstr. 6. Tel. 1765

### Guter Schlaf

is das best.

Hallmittel.

Metallbetten für Groß und Klein, mit oder

ohne Zubehör, Stahlmatten, an Private

Bequeme Bedingungen. Katalog 20 H. frei

Eisenmöbel-Fabrik Suhl (Thür).

### Verbinigte Stadttheater

Bochum-Quisbur-

Donnerstag 5. März, 7 1/2

Die zünftigen

Berwandten.

Freitag, 6. März

Gefühllos.

### Bilderschau

Eva May

spielt die Haupt-

rolle in dem

Großfilm:

Al-

Heldeberg

Schauspiel in 6

Akten von Wilh.

Meyer-Förster.

Aufführung ab

Sonntag, 7. März,

nur 7 Tage.

Wenn Sie sich

zeitig Karten im

Vorverk. Vereins-

haus Mühlenstr.

### Heute

abends 8 Uhr

Oberrealschule

a. d. Goethestr.

### HEITERER

ABEND

Prof.

GREGORI

Berlin

ehem. Hof- u. Oper-

nsänger, Intendant

am Hoftheater zu

Wien.

Unvergleichlich ist

Gregori in seinem

tieferen, auf che-

rischen, des köst-

lichen Wesens der

deutschen Lyrik.

Perlin.

Karten in den Vor-

verkaufsstellen u.

d. Abendkasse.

### Korsetthaus Imperial

Bochum, Friedrichstraße 2

Ecke Wilhelmstraße

### Erstklassige Korsetts

Bestes Material

Tadelloser Sitz

Billigste Preise

Große Auswahl

### WER

Anzug- u. Paletstoff hat,

der billigste bleibt an mit der Unver-

gung nach Maß. Beste Suiten, moderne

Paletstoffe an billigen Preisen. Repara-

turen und Maßbügeln in eigener Werkstatt.

Bochum

Hermann Jffel, Friedrichstraße 118.

### Parkettböden

liefern und verlegen prompt und preiswert

Christian Burger,

erstes Bochumer Spezial-Geschäft

für Parkett- und Parkettböden

Kronenstr. 15 Fernsprech. 497.

### Wörthofener

Asthma-Tee

Wörthofener Kräuterhaus

Bochum, Elckel

Viktoriastr. 3. Herzogstr. 4

### Grammola

echt die Stimme seines Herrn wenig

gebraucht, sehr billig zu verkaufen.

A. Wolters, Friedrichstr. 9.

### Klubessel

Klubsofas

kaufen Sie am besten u. billigsten in der

Spezialwerkstatt für moderne

Klub- und Ledermöbel

### Kaspar Diemel

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

### Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Friedrichstraße 9.

Bochum, Antoniusstr. 1 a.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern,

Motorrädern

und Grammophonen

werden billig und bestens aus-

geführt bei

A. Wolters, Bochum,

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Wander-Ausstellung für Gesundheitspflege.

Bochum, 5. März.

Im Stadtbezirksratungs-Sitzungsraum des Rathauses fand gestern nachmittag eine Besprechung statt, die der vorläufige Arbeitsausschuss für eine Wanderausstellung für Gesundheitspflege einberufen hatte und die der Erörterung dieser für Bochum Ende April — Anfang Mai in der Aula der Oberrealschule geplanten Veranstaltung galt. Eine Reihe von Damen und Herren aus der Jugendberziehung, Wohlfahrtspflege und Vorgesellschaft hatten sich dazu eingefunden.

Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg schloß die Besprechung mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Ausstellung. Sie soll den Wiederaufbau unseres Volkstums erleichtern. Er machte auf die ernste Aufgabe des Geburtenrückganges aufmerksam und betonte die Wichtigkeit der Bekämpfung der Seuchen. Die öffentliche Gesundheitspflege ist ein Teil unserer Pflicht, der Mensch soll körperlich erkrankt und damit geistig empfänglicher werden. Noch heute gilt das Wort vom gesunden Geist im gesunden Körper. Vor dem Kriege herrschte lange Zeit der Grundfals, daß die zu große Überbürdung eine Entlastung erfordere. Wir müssen aber vor allem den Einzelnen vollkommener machen. Dazu muß die öffentliche Gesundheitspflege mehr Bedeutung gewinnen. Es muß überall der Gedanke verbreitet werden, daß die öffentliche Gesundheitspflege notwendig und unentbehrlich ist. Das soll die Wanderausstellung des Deutschen Hygiene-Museums und der Stadtverwaltung hier in Bochum tun. Die Grundzüge bildet eine wertvolle Sammlung, die über die mannigfachen Volkskrankheiten Aufklärung bringt. Es wird damit vielen Volksschichten etwas geboten. Die Frauenkrankheiten werden eingehend behandelt, ebenso die Tuberkulose. Weiter kamen zu Worte die Geschlechtskrankheiten. Mannigfache Wünsche sind bereits in einer früheren Aussprache zur Durchführung der Ausstellung geäußert worden. Es wurde damals auch die Mitarbeit der Gasse, Wasser- und Elektrizitätswerke, des Schlachthofes als wünschenswert erachtet, um der Veranstaltung eine mehr breite Färbung zu geben. Auch wurden bestehende Vorträge hoffentlich.

In der anschließenden Aussprache trat man für die Heranziehung des Lichtbildes und des Films zu den Vorträgen ein. Hinsichtlich der Geschlechtskrankheiten wurden getrennte Vorträge in Männer- und Frauenvereinen gewünscht. Die Jugendlichen müßten in dieser Beziehung vorzüglich behandelt werden. Auch gegen den Massenbesuch der Ausstellung machte man Bedenken geltend. Deswegen wurde die Einrichtung des Sports auf die gesundheitliche Entwicklung des Körpers gestreift und darauf hingewiesen, daß übertriebener Sport schade. Im Zusammenhang damit führte man die beste Sache über die Aufnahme des Rauchs unter den Schülern der höheren Lehranstalten.

Das Eintrittsgeld soll für den Erwachsenen 30 Pfg., für jedes Kind 20 Pfg. und für Klassenweisen Besuch je 10 Pfg. betragen. Kinder mittelloser Eltern sollen nach Möglichkeit freien Zutritt haben.

Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg ging in seinem Schlusswort ein auf die in der Besprechung

Besprechung vorgebrachten Anregungen ein und versprach künftige Berücksichtigung. Auch soll über sonstige Anregungen betreffs der Ausgestaltung der Ausstellung mit dem Deutschen Hygiene-Museum verhandelt werden.

Jedenfalls darf man hoffen, daß die geplante Wanderausstellung einen wertvollen Einblick in das wichtige Gebiet der Bekämpfung der Volkskrankheiten und nicht zuletzt der allgemeinen Aufklärung vermitteln und ein wertvolles Hilfsmittel in der Durchführung der öffentlichen Gesundheitsfürsorge werden wird.

Wochenmarkt-Berichte.

Markt- und Warenpreise vom 4. März.

| Stell- und Viehwaren. |               | Stell- und Viehwaren. |               |
|-----------------------|---------------|-----------------------|---------------|
| Schweinefleisch       | 1,00—1,20 Mt. | Seidenwolle           | 0,70—1,20 Mt. |
| Rindfleisch           | 0,80—1,00     | Wollwolle             | 1,00—         |
| Geflügel              | 0,80—0,70     | Wollwolle             | 0,90—1,10     |
| Gammelweizen          | 0,90—1,00     | Gerstebrot            | 0,55—0,65     |
| Geflügel              | 0,60—1,20     | Gerstebrot            | 1,10—1,20     |
| Wollwolle             | 0,90—1,50     | Gerstebrot            | 0,90—1,10     |
| Rindfleisch           | 1,00—1,10     | Gerstebrot            | 1,20—1,50     |

| Rohstoffe. |               | Rohstoffe.  |               |
|------------|---------------|-------------|---------------|
| Sojaöl     | 1,50—1,60 Mt. | Margarine   | 0,54—1,00 Mt. |
| Wollwolle  | 0,50—0,70     | Seidenwolle | 0,55—0,60     |
| Wollwolle  | 1,30—1,50     | Seidenwolle | 0,55—0,60     |
| Wollwolle  | 0,50—0,70     | Seidenwolle | 0,55—0,60     |
| Wollwolle  | 0,50—0,70     | Seidenwolle | 0,55—0,60     |
| Wollwolle  | 0,50—0,70     | Seidenwolle | 0,55—0,60     |

| Gemüse. |               | Gemüse. |               |
|---------|---------------|---------|---------------|
| Erbsen  | 0,20—0,25 Mt. | Erbsen  | 0,20—0,25 Mt. |
| Erbsen  | 0,20—0,25     | Erbsen  | 0,20—0,25     |
| Erbsen  | 0,20—0,25     | Erbsen  | 0,20—0,25     |
| Erbsen  | 0,20—0,25     | Erbsen  | 0,20—0,25     |
| Erbsen  | 0,20—0,25     | Erbsen  | 0,20—0,25     |
| Erbsen  | 0,20—0,25     | Erbsen  | 0,20—0,25     |

Der Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz war in allen Artikeln sehr gut besetzt. Trotz der günstigen Bitterung war der Besuch schon von den frühen Morgenstunden an als ein sehr minimaler zu bezeichnen. Die Verkaufspreise waren sehr mäßig. Die Händler konnten gestern wohl den größten Teil ihrer Waren wieder nach Hause nehmen. Die Preise hielten sich so ziemlich in den alten Rahmen. Gemüse war in reichlicher Auswahl vorhanden; der Absatz gering. Fleisch- und Fettwaren hielten den alten Preis. Fische zeigten reichen Vorrat; grüne Erbsen wurden mit 10 Pfg. pro Pfd. verkauft; die Bittere aber nicht geräumt. Apfelsinen waren in jeder Preislage in Massen vertreten; auch Äpfel wurden noch reichlich angeboten, und zwar je nach Güte in einer Preislage von 15—65 Pfg. Gänsefleisch war mit 1,50—1,70 Mt. zu kaufen. Reich besetzt war auch der Blumenmarkt. Die Räumung des Marktes erfolgte des schlechten Geschäftsganges wegen schon kurz nach 1 Uhr. Der Markt auf dem Kaiser-Friedrichplatz war sehr schwach besetzt.

Der Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz war in allen Artikeln sehr gut besetzt. Trotz der günstigen Bitterung war der Besuch schon von den frühen Morgenstunden an als ein sehr minimaler zu bezeichnen. Die Verkaufspreise waren sehr mäßig. Die Händler konnten gestern wohl den größten Teil ihrer Waren wieder nach Hause nehmen. Die Preise hielten sich so ziemlich in den alten Rahmen. Gemüse war in reichlicher Auswahl vorhanden; der Absatz gering. Fleisch- und Fettwaren hielten den alten Preis. Fische zeigten reichen Vorrat; grüne Erbsen wurden mit 10 Pfg. pro Pfd. verkauft; die Bittere aber nicht geräumt. Apfelsinen waren in jeder Preislage in Massen vertreten; auch Äpfel wurden noch reichlich angeboten, und zwar je nach Güte in einer Preislage von 15—65 Pfg. Gänsefleisch war mit 1,50—1,70 Mt. zu kaufen. Reich besetzt war auch der Blumenmarkt. Die Räumung des Marktes erfolgte des schlechten Geschäftsganges wegen schon kurz nach 1 Uhr. Der Markt auf dem Kaiser-Friedrichplatz war sehr schwach besetzt.

Der Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz war in allen Artikeln sehr gut besetzt. Trotz der günstigen Bitterung war der Besuch schon von den frühen Morgenstunden an als ein sehr minimaler zu bezeichnen. Die Verkaufspreise waren sehr mäßig. Die Händler konnten gestern wohl den größten Teil ihrer Waren wieder nach Hause nehmen. Die Preise hielten sich so ziemlich in den alten Rahmen. Gemüse war in reichlicher Auswahl vorhanden; der Absatz gering. Fleisch- und Fettwaren hielten den alten Preis. Fische zeigten reichen Vorrat; grüne Erbsen wurden mit 10 Pfg. pro Pfd. verkauft; die Bittere aber nicht geräumt. Apfelsinen waren in jeder Preislage in Massen vertreten; auch Äpfel wurden noch reichlich angeboten, und zwar je nach Güte in einer Preislage von 15—65 Pfg. Gänsefleisch war mit 1,50—1,70 Mt. zu kaufen. Reich besetzt war auch der Blumenmarkt. Die Räumung des Marktes erfolgte des schlechten Geschäftsganges wegen schon kurz nach 1 Uhr. Der Markt auf dem Kaiser-Friedrichplatz war sehr schwach besetzt.

Der Wochenmarkt auf dem Wilhelmplatz war in allen Artikeln sehr gut besetzt. Trotz der günstigen Bitterung war der Besuch schon von den frühen Morgenstunden an als ein sehr minimaler zu bezeichnen. Die Verkaufspreise waren sehr mäßig. Die Händler konnten gestern wohl den größten Teil ihrer Waren wieder nach Hause nehmen. Die Preise hielten sich so ziemlich in den alten Rahmen. Gemüse war in reichlicher Auswahl vorhanden; der Absatz gering. Fleisch- und Fettwaren hielten den alten Preis. Fische zeigten reichen Vorrat; grüne Erbsen wurden mit 10 Pfg. pro Pfd. verkauft; die Bittere aber nicht geräumt. Apfelsinen waren in jeder Preislage in Massen vertreten; auch Äpfel wurden noch reichlich angeboten, und zwar je nach Güte in einer Preislage von 15—65 Pfg. Gänsefleisch war mit 1,50—1,70 Mt. zu kaufen. Reich besetzt war auch der Blumenmarkt. Die Räumung des Marktes erfolgte des schlechten Geschäftsganges wegen schon kurz nach 1 Uhr. Der Markt auf dem Kaiser-Friedrichplatz war sehr schwach besetzt.

Wohnung Dongardstraße Haus Nr. 17 genehmigt. Außerdem wurde die erbauungsfähige Anstellung eines bisher auf Probe angestellten Beamten beschlossen.

Reinertur. Herr C. Paquin, früher Chef-Redakteur eines hiesigen Blattes, wird am Freitag, 6. März, abends 8 Uhr, im Bochumer Hof, Meeßstraße, wieder einen seiner überall beliebten und geschätzten Kurse für freie Rede beginnen. Da Gedanke, Sprache und freies Auftreten die Vorbedingung für jedes Vorwärtkommen sind, so brauchen wir auf die hohe Bedeutung, die diesem Kursus innewohnt, nicht besonders zu verweisen. (Siehe Anzeige.)

Der Zivilienanspruch der Militärämter. In Beantwortung einer kleinen Anfrage nationalsozialistischer Landtagsabgeordneter, wie das Staatsministerium den wohlverordneten Rechten der Militärämter auf Anstellung im Zivildienst Stellung zu verschaffen gedenke, weist der Preussische Finanzminister, dem Amtl. Preussischen Pressedienst zufolge, darauf hin, daß nach dem Wehrmachtsgesetz, dem Reichsversorgungs- und dem Schutzpolizeibeamtengesetz durch den Versorgungsschein kein Anspruch auf Beamtenstellung, sondern nur eine Anwartschaft gegeben wird. Die Anstellung der Anwärter im Zivildienst erfolgt in Preußen unter genauer Beachtung der mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichstagsausschusses erlassenen Grundgesetze vom 26. Juli 1922. Die geringere Einstellung von Versorgungsanwärtern in der letzten Zeit beruht nicht auf einer Verletzung dieser Grundgesetze, sondern auf der allgemeinen Einschränkung durch die Personalabauverordnung.

Voraussetzungen für die Stundung der Grundvermögenssteuer. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Bekanntmachung des Ministers für Volkswohlfahrt entnehmen, hat der Preussische Finanzminister in einem Sonderfall folgende Entscheidung getroffen: Für die Stundung der staatlichen Grundvermögenssteuer müssen die Fälle ausreichen, in denen die Steuerpflichtigen ihre Vermögensgegenstände zur Abhaltung von Festlichkeiten gegen Entgelt vermieten. Soweit auf Grundbesitz, die ausschließlich der Pflege von Leibesübungen dienen, Einrichtungen vorhanden sind, die anderen Zwecken dienen, bestehen keine Bedenken, die Stundung der Steuer für den Teil des Grundbesitzes zu gewähren, der ausschließlich der Pflege der Leibesübungen dient.

Keine Aufhebung der Rentenrücklagen. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Bonnstr. 7, schreibt uns: Ueber die Rentebeschleunigung nach § 62 ff. RVG, hat der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter vor einigen Tagen in der Presse die Notiz verbreitet, daß der zuständige Reichsratsausschuss beschlossen habe, den Artikel 10 der Personalabauverordnung außer Kraft zu setzen. Der Reichstag sei diesem Beschluß beigetreten. Auch in anderen Zeitungen ist im Anschluß an diese Notiz die gleiche Auffassung verbreitet worden. Die Notiz entspricht nicht den Tatsachen. Wohl hat der Reichsrat sich zu einer Vorlage der Reichsregierung dahin geäußert, daß die Kürzungsvorschriften für Pensionen der Beamten durch Aufhebung des Artikels 10 der Personalabauverordnung beseitigt werden sollen, doch hat der Reichstag hierüber noch nicht entschieden. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, beabsichtigt die Reichsregierung, dem Reichstag eine gegenteilige Vorlage zu unterbreiten. Unter die Kürzungsvorschriften fällt ein großer Teil von Pensionären, die neben der vollen Pension ein nicht unwesentliches Einkommen aus ihrer Betätigung in privaten Betrieben erzielen.

Kinderebene. Nach § 118, 2 der preussischen Verfassungsvorschriften haben die Beamten, die Kinderbeihilfe für über 16 Jahre alte Kinder beziehen, bis zum 15. März jedes Jahres die Erklärung abzugeben, daß die für den Bezug und die Höhe der Kinderbeihilfe maßgebenden Verhältnisse im abgelaufenen Rechnungsjahr unumändert fortbestanden haben und weiterhin in fortbestehen. Die Beamten haben außerdem bis zum 15. März jedes Monats des abgelaufenen Jahres die Höhe des eigenen Einkommens des Kindes für den 2. Monat dieses Monatsvierteljahres einschließlich etwaiger Nachzahlungen anzugeben und auf Verlangen glaubhaft zu machen. Diese Abgabe ist nicht erforderlich,

wenn sich das eigene Einkommen des Kindes gegenüber dem Stande der letzten Abgabe nicht erhöht hat. Diese Bestimmungen gelten in gleicher Weise für die Ruhegehälter empfangende, und die Witwen. Da die Behörden in den Fällen, wo die Abgabe nicht gemacht worden ist, bei Beginn des neuen Rechnungsjahres, das ist der 1. April j. Js., die Zahlung der Kinderbeihilfe einstellen, wird dringend empfohlen, die Erklärung bis zum 15. 3. j. Js. der die Bezüge anweisenden Behörde vorzulegen.

Aufruf von Reichsbanknoten. Das Reichsbankdirektorium ruft auf Grund des Paragraphen 3 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 (Reichsgesetzblatt Teil 2, S. 235) alle Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 1. Oktober 1924 liegt, soweit sie nicht bereits aufgerufen sind, zur Einziehung auf. Mit dem Ablauf des 5. Juni 1925 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 5. Juli 1925 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben oder in dem gemäß Paragraph 3 Absatz 3 des Bankgesetzes vorgeschriebenen Verhältnis, wonach eine Billion Mark durch eine Reichsmark zu ersetzen ist, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Banknoten kraftlos und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

Seitens des Prof. Gregori-Berlin. Wir weisen nochmals darauf hin, daß Gregori's „Seitens des Vortragsabends“ heute stattfindet. Das Programm, welches Dichtungen von Mischauten, Wilhelm Busch, Fontane, Goethe, Jean Paul u. a. bringt, ist sehr reichhaltig, so daß das Publikum wohl auf seine Rechnung kommt und vor allen Dingen den nachmittäglichen Gelegenheiten zur Tätigkeit gegeben wird. Karten sind noch in den Verkaufsstellen sowie an der Abendkasse zu haben. (Siehe Anzeige.)

Musikalische Veranstaltungen. Morgen, Freitag, abends 8 Uhr findet im Parkhaus ein Violin-Sonaten-Abend der Geigerin Alma Woodie statt. Die Künstlerin gehört zu den seltensten und imponierendsten Erscheinungen unter den heutigen Virtuosen ihres Instrumentes. Erst seit einigen Jahren in der Öffentlichkeit erschienen, besitzt sie bereits einen Weltruf als Geigerin und ist auch tatsächlich die größte der gegenwärtigen

Rechnen Sie's nach!

Wenn Ihr Familienisch zu besonderem Anlaß oder an Sonn- und Festtagen eine köstliche Bereicherung erfahren soll, geben Sie als Nachtisch

Dr. Decker's Matronen-Pudding

oder

Dr. Decker's Pudding nach türk. Art.

Sie stellen damit den vornehmsten Geschmack zuhellen. Außerdem aber ist ein Oetker-Pudding sehr bekömmlich und außerordentlich nahrhaft. Was Sie also für das hochwertige Nahrungsmittel mehr anlegen, können Sie leicht an anderer Stelle sparen.

Für 4 Personen genügt:

|                                                |          |
|------------------------------------------------|----------|
| 1 Packchen Dr. Oetker's Makronen-Puddingpulver | M. 0,30  |
| 1/2 Liter Milch                                | ca. 0,17 |
| 3 Eßlöffel voll Zucker (ca. 75 g)              | 0,06     |
|                                                | M. 0,53  |

Angerichtet wird der Pudding am besten mit Fruchtsaft.

Verlangen Sie beim Einkauf nur „Original-Packchen“ (als Handelsmarke) mit der Schutzmarke „Oetker's Heiligkeit“. Die beliebtesten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften oder wenn vergiffen gratis u. franko von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Schaufenster-Wettbewerb!

Die für das Publikum gestifteten Preise sind ab heute in dem großen Fenster der Vereinigten Kaufmannschaft, Rottstraße 12, ausgestellt.

Erda.

Roman von Bräunhilde Hofmann.

Copyright by Carl Dunder, Berlin W 62, 1924.

(Nachdruck verboten.)

53) Hermanns Bild fiel in das Zimmer, das er noch nie gesehen oder betreten hatte. Trotzdem wachte er genau, daß es das Bild war. Mit etwas Scheuen, aber doch ernstlichem Interesse musterte er flüchtig den einfachen, altmodischen Raum. Da fiel sein Blick auf das Zeitungsblatt, das beim Fenster auf der Estrade lag. Ohne weitere Erklärungen ging er hin, hob es auf und überflog die Seiten. Sie sollte ihm jaghaft — jetzt mußte er es gefunden haben; er las. In einiger Entfernung blieb sie stehen. Ihre Augen hingen voll Mitgefühl an seiner Miene, doch senkte sie sofort den Blick, als er sich zu ihr wandte. Immerhin hatte er diesen Blick noch erfüllt und er senkte sich wie Balsam auf die Wunde, die oben auf neue aufgerissen war, — das konnte er nicht leugnen und mußte auch, daß sie ihn ganz verstand. Er faltete die Zeitung zusammen und sagte: „Das also ist es.“

Wie sie vorhin, stand auch er jetzt am Fenster und blickte hinaus. Sie setzte sich wieder und erwartete schweigend das Erscheinen seines Denks und Fühlens, an das sie mit keinem Wort, mit keiner Geste zu rühren sich berechtigt hielt.

Nach einer Weile wandte er sich ihr wieder zu. „Sagen Sie Lust — wollen wir zum Strande reiten? Ich möchte hinaus ins Freie.“

Ihre Züge belebten sich und sie erhob sich sogleich in freudiger Bereitschaft. „Ja, das ist gut. Wir wollen gleich aufbrechen, ehe es dunkel wird.“

Hermann ließ fasselt, und bald darauf trauten sie in die umfahrbare Schmelzlandschaft hinaus. Zunächst sprachen sie kaum — jeder hing seinen eigenen Gedanken nach.

„Es ist ja nun alles schon vorüber“, sagte er plötzlich — „sie werden jetzt vielleicht schon drüben sein, aber der Gedanke an das Vergangene muß furchtbar sein. Ich verstehe den Reiz dieses Mannes nicht.“

„Sie wird — an Sie — wohl noch oft — gedacht haben“, sagte Erda leise.

„An mich? Das glaube ich eigentlich nicht. Ich kenne sie doch — sie liebt Gefahr und Abenteuer — hat keine meine Weltanschauung, die ihr mehr als lästig war. Für den Mann ist das eben sein Geschäftsrisiko.“

„Sie verbergen nur Ihr tiefes Bedauern, Hartmann, unter dieser bitteren Fronte.“

„Vor wem sollte ich Sie verbergen? Vor Ihnen doch nicht. Ja — ich bebaue Sie tief. Sie suchen Freiheit und Genuss, es lag in ihrer Natur. Diese Zucht des Lebens wird Sie gebogen, aber nicht gebrochen haben.“

„Sie hatten beide eine eiserne Energie.“

„Das zeigt sich auch in diesem letzten Schritt. Jeder Mensch handelt unwillkürlich immer wieder nach seinen eigenen Gesetzen. Der Entschluss, drüben ein neues Leben sich zu erkämpfen, scheint mir naturgemäß richtig und ich hoffe daher — das Beste. Jedenfalls wünsche ich es.“

„Das tue ich auch — von ganzem Herzen.“

Sie hatten den Strand erreicht und hielten auf der äußeren Dünenkette. Vor ihnen breitete sich ein Anblick, der in seiner wilden Majestät ihre Aufmerksamkeit ganz gefangen nahm. Die Brandung war weit hinausgerückt, der blaue Himmel hing tief über dem schwarzen Meer, das helle Schaumköpfe aufwarf. Der Strand selbst war in eine Eisfläche verwandelt, der Sturm hatte immer neue Eisflächen übereinandergerückt, die sich in gigantischen Massen zusammenballten. Das bot ein Bild, als ob ein wilder Riese hier mit seinen Faustschlägen Fangball gespielt hätte.

„Welch ein Schauspiel!“ rief Hartmann gefesselt aus — „hier könnte man sich doch sofort kämpfende Legionen vorstellen.“

„Ja, wirklich — vielleicht nehmen wir beide hier zu Pferde und sogar ähnlich aus, wenn wir auch ganz friedlich sind und nicht mit Eisblöcken werfen.“

Er mußte über ihren scheinbar unbefürworteten Humor, der ihn aufheiternd regte, wirklich auflachen, und das war wie eine Entspannung nach dem Druck der letzten Stunde.

„Es wird dunkel“, sagte sie dann, wir haben noch eine Stunde zurückzulegen bis nach Hause. Wollen wir umkehren?“

„Ja — ich bin unendlich erfrischt — Sie sehen auch wieder ganz klar aus, gottlob. Außerdem haben wir wohl beide Hunger.“

Sie nicht energisch: „Sehr.“

So ritten sie denn um die östliche Längsseite der Insel herum, wo sich das meiste Eis gesammelt hatte, und nach drei Seiten hin freies Meer die schmale Landzunge umgab. Wo der Deich sich den letzten Ausläufern der Dünen umschloß, ritten sie ins Innere der Insel zurück.

Untenwegs zeigte Hermann ihr noch eine Stelle des Deiches, die nicht von Schnee bedeckt war.

„Das ist die Stelle, die wir neulich alle zusammen ausgebeißert haben, erinnern Sie sich? Sie hat doch dem schweren Eisgang standgehalten.“

„Das war auch einer unserer schwersten und schönsten Tage“, sagte sie. Dann erreichten sie die Lammenschönung, die zum Schutze der Phazantenzäune angelegt war, die sie umgab. Arthieße Flammen von dort.

„Was bedeutet denn das?“ horchte er auf — „da schänt ja jemand.“

„Ganz richtig“, antwortete Erda, „ich wollte doch auch einen Weihnachtsbaum haben.“

„Weihnachten!“ rief er ganz bestürzt. „Wahrscheinlich, ich hätte es beinahe vergessen — ich feierte es wenig in den letzten Jahren.“

Dann lenkte er den Kopf und schenkte über irgend etwas nachzudenken, das ihn tief bewegte und ein glückliches Lächeln um seine Lippen zauberte.

„Sie haben wieder einmal recht — die schwersten Tage werden oft zu den schönsten“, sagte er dann.

Sie sah ihn an, ohne zu verstehen, freute sich aber seiner Freude.

„Über — ist Ihnen der Gedanke an dieses Fest sehr schwer — vielleicht schon oft gewesen in diesen letzten Tagen? Sie feiern es zum erstenmal allein.“

„Ja“, gestand sie, „manchmal wurde mir der Gedanke sehr bitter. Aber Sie sind ja bei mir. Glauben Sie mir — nach all diesem — ich lebe nicht mehr, wenn Sie nicht wären.“

„Sie lebten nicht mehr? Wenn ich nicht wäre? Mein Gott, Erda — was kann ich Ihnen bedeuten? Ein alter Mann ohne jeden Reiz — was kann ich Ihnen wohl sein?“

„Alles.“

Ein Moment hielt er sein Pferd an, ein schwerer Schlag seines Herzens ließ das Blut auf- und zurückwallen — was war das für ein Geständnis? Sollte er wagen, diese Brücke zu betreten?

„Es wird Ihnen vielleicht bald leid tun, das gesagt zu haben.“

„Es tut mir jetzt schon leid“, rief sie lachend, „Sie riechen ungeschulten Menschen!“

„Das werden Sie noch mal zurücknehmen müssen, verlassen Sie sich darauf“, gab er fröhlich Bescheid.

Sie schlugen eine schnellere Gangart ein. Es war bereits dunkel geworden, und die Sterne standen frostklar am Himmel, als sie vor dem Burgtor aus dem Sattel sprangen.

Die letzten Tage vor Weihnachten war Erda wie gewöhnlich bei solchen Anlässen mit der alten Metta und den Küchenmädchen eifrig beschäftigt, Vorbereitungen für das Fest zu treffen. Daß sie für einen teuren Menschen Festtrübe zu schaffen hatte, brachte sie über die Herbe der Vereinigung hinweg.

Hartmann selbst war in Rosenbüschen begraben, — die erste handhübsche Partitur der neuen Oper näherte sich ihrer Vollendung.

(Fortsetzung folgt.)

Violoncellisten. Fräulein Moodie hat eben eine glänzende Tournee durch Spanien und Holland beendet. Das morgige Programm bringt zunächst zwei Sonaten, eine von Hans Wigener und die Kreuzer-Sonate von Ludwig van Beethoven, ferner einige Solistiken von Schumann, Chopin und Wagner, welche zu den glänzendsten der virtuellen Geigenliteratur gehören. Der Konzertsaal im Stadttheater, in der Musikalienhandlung J. Wicharz, Rostumstr. 6, und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Mitglieder des städt. Musikvereins, des Bühnenvolksbundes und der freien Volkshäuser erhalten Karten an den bekannten Stellen.

**D. Joseph Blaut** kommt wieder nach längerer Pause in unsere Stadt und veranstaltet am 12. März im G. Vereinshaus einen „Festlichen Abend“. Der Blaut einmal gebürt hat, wer den köstlichen Humor, den er mit seiner Kunst, erzählend, singend, vortragend, schauspielerisch darbietet, einmal erlebt hat, der vergißt diesen Eindruck nie wieder. Blaut heißt nicht umsonst „Der Triumphtor des Lachens“ und nicht umsonst brachte ihm dieses Lachen, das das unsere spontan entzündet, seinen Weltzug. Kartenverkauf durch Sengsternberg und Wicharz. (Siehe Anzeige.)

**O. Wittenberg.** Anlässlich der „Böhmischen Woche“ wartet die Wittenberg mit einem Festspiel auf. Der rührigen Leitung ist es gelungen, eine völlig neue Ausgabe des „Wittenbergs“ zu erhalten, die einer der letzten Filme der zu früh aus dem Leben geschiedenen jungen Künstlerin Eva May. Außerdem gelangt in Uraufführung der „Wittenberg-Welt“ der große Kulturfilm „Das kleine Meer“ zur Vorführung. Alles Weitere siehe Inserat.

**Union-Palast** (Operettenbühne). Nur noch Donnerstag und Freitag steht die mit so großem Beifall ausgenommene Operette „Die Eschbacherin“ in Szene. Am Samstag, abends 8 Uhr: „Der Fürst von Rappenhelm“.

**O. Die städtische Singhule** veranstaltet Dienstag, 17. März, abends 7½ Uhr, im Parkhaus ihr erstes öffentliches Konzert. Die dem Verbands für Jugendpflege angeschlossenen Mitglieder können zu diesem Konzert Eintrittskarten zu dem ermäßigten Preise von 50 Pf. erhalten. Die Vortragenden werden ebenfalls zum ermäßigten Preise (20 Pf.) an der Kasse abgegeben. Eintrittskarten müssen bis zum 9. März 1925 beim Schulanst. Wittenbergstr. 7a, in Empfang genommen werden.

**Mutwillige Verführung.** In der Nacht vom 24. zum 25. 2. 25 ist von bisher unbekannten Tätern an einem Geschäft in der Rostumstrasse eine wertvolle Schmuckkette mutwillig gestohlen worden. Personen, die in der Lage sind, nähere Angaben machen zu können, wollen sich bei der Kriminalpolizei in der Fahrenbergstrasse 17, Zimmer 7, melden.

**Ermittelte Fehlschieße.** Die Täter, welche vor den Weihnachtsfeiertagen an einem Geschäft an der Wittenbergstrasse eine große Anzahl von Damenpfeilen und Seidenstoffen durch Einbruch entwendet haben, sind in Dortmund festgenommen und dem dortigen Amtsgericht zugeführt worden. Die Geschädigte erhielt einen Teil der Beute zurück.

**Polizeibericht** Gestohlen wurde aus einer Garage an der Schillerstrasse ein Automobil mit Schloß und Reifen. Das Rad ist „R. P. 3.“ gezeichnet, Schloß und Reifen sind neu und ungebraucht. — Zur Anzeige gelangten eine Mannsperson, die unter falschen Vorwänden einen Geldbetrag von 200 M. von der hiesigen Amtspolizei abholte, eine Mannsperson wegen Unterschlagung eines beladenen Fußwerts zum Nachteil eines hiesigen Kaufmanns. — Festgenommen wurde eine Mannsperson wegen Diebstahls in einem hiesigen Warenhaus an der Hochstrasse. — Dem Gärtnereibesitzer Ernst Tiggemann in Hattungen ist in der Nacht vom 28. 2. zum 1. 3. 1925 ein vieräderiger, neuer, gelbgestrichener Lachswagen gestohlen worden. Die Hinterräder sind schwarz gestrichen, in der Verkleidung befindet sich eine kleine Mille. Für die Verhaftung des Wagens steht der Geschädigte eine Belohnung von 100 M. aus.

**K. Schornsteinbrand.** Vorgestern abend gegen 9 Uhr entstand in dem Hause Herzogstrasse 2 ein Schornsteinbrand. Nach gründlicher Tätigkeit hatte die herbeigerufene städtische Berufsfeuerwehr jede weitere Feuergefahr beseitigt.

**Das Straßenergebnis von Groß-Berlin** mit Angabe der Aufstellungskonten ist neu erschienen und kann für 15 Pf. von der Post bezogen werden.

## Vom Zweck und Ziel des Jugendherbergsverbandes.

Von P. Köppe.

Von allen Freuden dieser Welt,  
Die uns ein Gott gegeben,  
Das Wandern und das Herz erhebt,  
Ja: Wandern, das heißt leben!

Trinius.

So lautet der Merkspruch auf den Anmeldekarten für die Jugendherbergen. Die Jugendherbergen sollen das allgemeine Jugendwandern ermöglichen. Die möglichst frühzeitige und regelmäßige Einführung zur Natur schon von der Schule an ist das beste Bollwerk gegen Tuberkulose und Verschwendungssucht und Bergnützungssucht sowie Verwilderung bei Jungen und Mädchen. Und tut ein tüchtig Gehtes bitter not, das sich dem Kampf mit dem Leben gewachsen zeigt; dem Molocho Vergnügungssucht und der Gleichgültigkeit gegen lebenswichtige Fragen muß unbedingt Einhalt geboten werden, soll nicht der gute Kern, der im Volke lebt noch flackert, aufgegeben werden. Das Wandern ist der sicherste Weg zur Einfachheit und Selbstständigkeit, zu wirklich reiner Freude und Teilnahme an der Volksgesundheit und Veranlagung eines sportfreudigen Geistes. Besonders für die Stadtkinder ist das allgemeine Jugendwandern die Wiederanknüpfung des abgerissenen Faden zum Jungbarn Natur, das nützliche und beste Gegengewicht gegen den Stumpfsinn und Verwilderung gegen Licht, Luft und Sonne, die lebenswichtigen Elemente. Auch für die Landjugend ist es das wirksamste Mittel gegen die Landflucht. Jede Gegend hat ihre Schönheiten, man muß nur mit offenen Augen wandern. Wer seine Heimat wirklich erwandert, liebt sie; er entbehrt dann

# Aus Stadt und Amt Wattenfeld.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattenfeld und der Gemeinde Wattenfeld werden regelmäßig im „Märkischen Sprecher“ veröffentlicht. — Der „Märkische Sprecher“ liegt zum Verkauf aus in der Oster-Sengsternberg's Buchhandlung Frau Witwe Otto Sohn, Wattenfeld, Oststr. 31.

Wattenfeld, 5. März.

**op. Trauerfeiern an den höheren Schulen.** Die höheren Schulen veranstalteten gestern vormittag Trauerfeiern anlässlich des Todes des Reichspräsidenten. Die Feierlichkeiten nahmen ihren Anfang im Gymnasium um 8 Uhr und im Lyzeum um 9 Uhr. Die Trauerrede hielt im Gymnasium für den verstorbenen Direktor Dr. Minn Studienrat Langenberger am Lyzeum Studienrat Dr. Götter. Beide Feiern wurden durch musikalische Darbietungen des Oberschullehrers Dittel verschönert. — Neben den öffentlichen Gebäuden hatten gestern auch die hiesigen Schachanlagen ihre Trauerfeiern hochgezogen.

**Li. Freiheitsfeier und Wittenberg.** Bei der Staatsanwaltschaft Böhm wurde Anzeige erstattet wegen eines Diebstahls, der sich in der Nacht vom 20. zum 21. Februar hier auf der Hochstrasse an der Eiche zutrug. Dort standen mehrere Herren, die von einer Musikfeier kamen, um sich voneinander zu verabschieden, als plötzlich zwei uniformierte Polizeibeamte dazukamen und die Herren aufforderten, nicht so laut zu sein und sofort nach Hause zu gehen. Herr Edmund Schmidt, der etwas erzürnte, wurde um seine Ausweisung befragt; da er jedoch nicht bei sich trug, gab er sofort Namen und Wohnung an, und die ihn begleitenden Herren bestätigten die Wahrheit seiner Aussage, trotzdem mußte er zur Wache mitgenommen werden (die Wache-West liegt dem Ort des Zusammenstoßes ganz nahe), dort mußte er Mantel, Taschentuch, Hosenträger, Selbsthinder, sogar die Ringe abliefern; auf seine Frage, weshalb dies geschehe, wurde er mißhandelt und dann nachts über in einer wenig laubenden Zelle festgehalten. Als man ihn morgens entließ, sollte er die Zelle reinigen, als er sich dessen weigerte, mußte er 5 Mark für Reinigung der Zelle hinterlegen. Herr Sch. hat wegen des Vorfalls Strafantrag gestellt wegen Freiheitsberaubung, Mißhandlung und Verletzung und werden somit die Vorfälle der Februarnacht ihr gerichtliches Nachspiel haben.

Gemeinderat Wattenfeld.

**Wattenfeld, 4. März.** Unter dem Vorsitz des Amtmanns Baumann fand Dienstag nachmittag im Amtshaus eine Sitzung des Gemeinderats statt. Einleitend gedachte der Vorsitzende des Todes des Reichspräsidenten. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls beantragte Hr. Paul (S.), vor Eintritt in die Tagesordnung die Eingemeindung der Gemeinde dringlich zu verhandeln. Der Oberbürgermeister von Böhm gab sich große Mühe, die westlichen und südlichen Gemeinden einschließlich Wattenfeld nach Böhm einzugemeinden. Schon früher sei jedoch von der Gemeindevertreterversammlung der Beschluß gefaßt worden, sich einer Mittelstadt Wattenfeld anzuschließen. Er hoffe, daß auch heute der Beschluß noch Gültigkeit habe. Die von Böhm als Grund angeführten Steuererleichterungen können nicht als Stichhaltig angesehen werden. Kollegium erklärte sich mit Stimmeneinstimmigkeit für Behandlung der Angelegenheit als Dringlichkeitsantrag. Darauf erklärte der Vorsitzende, daß die Gemeinde i. Zt. beschließen habe, ihre Selbstständigkeit solange wie nur eben möglich zu wahren, im anderen Falle sich der Stadt Wattenfeld anzuschließen. Die Steuern, die im Amt eingezogen würden, seien viel geringer als in Böhm. Hr. Koch (Hr.) erklärte sich ebenfalls für den Anschluß an Wattenfeld unter der Bedingung, daß sich alle Gemeinden des Amtes anschließen und die Lebensfähigkeit der Mittelstadt Wattenfeld gesichert sei.

auf dem Lande nicht die leichtesten Genüsse der Großstädte. Der Verband für Deutsche Jugendherbergen erstreckt die Schaffung eines Netzes zweckmäßiger, möglichst billiger Unterkunftsstätten. In diesen wenigen Worten liegt ein großes Werk, das die Mühseligkeit aller, des einzelnen wie des Volksganges braucht und der Mühe wert ist.

Das Endziel ist aber viel weiter gefaßt. Die Jugendherbergen sollen nicht bloß ein Werkzeug zur Schaffung von Unterkunftsgelegenheiten sein, nein, es muß auf breiter Basis gestellt die jeweilige Jugendherberge der Ort sein, wo die Jugend aller Richtungen sich zusammenfindet und hier ein Jugendheim hat. Auch die kleinste Herberge soll über einen Tagesraum verfügen, den die Jugend selbst mit dem nötigen Raumschmuck verkleidet und dort die Zeitungen der verschiedenen Bünde auslegt. Außer der Körperlichkeit der Herberge soll auf geistigen so Gelegenheit zu guten geistigen Anregungen vermittelt und durch Vorträge, Vorlesungen und das Zusammenleben mit anderen weiter der Sinn für großes und echtes Gemeinschaftsleben geweckt werden. Die Jugend soll zu Selbstständigkeit für das Leben gelehrt, es soll ihr eigene Urteilskraft geweckt und eigenes Denken gefördert werden.

## Zunahme der heimischen Viehschlachtungen in Preußen.

Der Statistische Korrespondenz, dem amtlichen Publikationsorgan des Preussischen Statistischen Landesamts, entnimmt der Anst. Preuß. PresseDienst folgende Angaben:

Wie die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischschau sowie Trichinenschau, die sämtliche gewerbliche Viehschlachtungen und bezüglich der Schweine noch die meisten Hausgeschlachten umfassen, zeigen, wurden in Preußen im letzten Vierteljahr 1924 rund 900 000 Stück Rindvieh, 3 350 000 Schweine, 400 000 Schafe und 24 000 Ziegen geschlachtet. Diese Ziffern bedeuten gegenüber dem Inflationsjahr 1923 eine erhebliche Steigerung, jedoch auch in den letzten Monaten 1924 die Zunahme der heimischen Viehschlachtungen ununterbro-

chen fortgesetzt wurde. Im ganzen wurden 1923 gegenüber rund 1 Million Stück Rindvieh, 2 700 000 Schweine und 450 000 Schafe mehr geschlachtet; von der Gesamtzahl der Rindviehschlachtungen 55 Prozent gegenüber 50 Prozent im Jahre 1913. Der Anteil der Rindviehschlachtungen belief sich im Vorjahr auf nur 20 Prozent gegenüber 24 bis 25 Prozent in den Jahren 1922 und 1913.

## Aus dem Landkreis Böhm.

Gemeinderat Altenbochum.

**ig. Altenbochum, 4. März.** In der Tagesordnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende in die Tagesordnung der Amtmann der von dem Grubenunglück auf Jeche „Minister Stein“ Betroffenen, ebenso gedachte er des Absterbens des Reichspräsidenten Ebert in gleicher Weise. Eine Anfrage der Stadt Böhm betraf die Eingemeindung wurde in die gleiche Sitzung verwiesen. Die Beschlußfassung über Erstattung der an die Grubenbesitzer auszusenden Lebensmitteln v. wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Auf Antrag der Bürgerlichen Vereinigung beschloß Vertretung zum Besuch der Sitzungen der Gemeindevertretung hinfür Eintrittsbew. Auswärtigen auszugeben und zwar soll jedem Mitglied der Gemeindevertretung eine Karte zur Verfügung gestellt werden, die er weitergeben kann. Die Vertretung 2 Mitglieder der kommunikativen Fraktion verließen während der Sitzung den Sitzungssaal. Sie hatten gefordert, daß die Sitzungen in einem Saal stattfinden sollten. Abhand wurden die Beschüsse der letzten Vollkommenssitzung übernommen. Danach soll dem Arbeiter-Turn- und Sportverein bis zum Herbst Zeit gegeben werden, seine vertraglichen Verpflichtungen bezgl. der Sportplatzanlage nachzukommen. Gemeindevertretung wird abhand erneut auf der Angelegenheit Stellung nehmen, evtl. möchte der Vertrag abhand gekündigt werden. Ein Angebot Bieper auf Verkauf des Grundstücks in der Nähe des Sportplatzes wurde abgelehnt, da der geforderte Preis zu hoch er-

schien und das Grundstück für die Gemeinde keinen rechten Zweck hat. Von den bei der Auflösung Anlieger entfallenden Schwierigkeiten wurde Kenntnis genommen und soll der Neubau des in Betracht kommenden Hauses an der Querstrasse erst in Angriff genommen werden, wenn die Grundbuchangelegenheiten geklärt sind. Mit dem Bau der beiden anderen Häuser ist bereits begonnen. Auf den 1. 3. an den Reichsfinanzminister gestellten Antrag auf Ueberweisung von 20 000 M. an die Gemeinde für den Fall, daß weitere Baracken zur Verteilung kommen, vorgemerkt sei. Dem Antrag der Eisenbahn-Direktion Böhm auf Uebernahme der Unterhaltung der Pflasterung der Brückenstraße in der Dorfstrasse nebst Mienen- und Wohlenbelags der beiderseitigen Bürgersteige soll zugestimmt werden, wenn die Eisenbahndirektion die 1. 3. abgegebene Summe von 7500 M. zahlt. Die Dreifachstrasse soll durch Aufbringen einiger Karren Kesselfläche ausgebaut werden. Die Gemeindevertretung hob hierbei jedoch ausdrücklich hervor, daß die nach den bestehenden Gesetzen den Anliegern aufzubehaltende Unterhaltungspflicht der Straße durch dies Zugeständnis in keiner Weise berührt werden soll. Die Entscheidung über die beabsichtigte Baumanpflanzung an der Kanal- und Otto-Querstrasse wurde bis zum Herbst zurückgestellt. Dem Antrag der Böhm-Gesellschaft auf Uebernahme der Unterhaltung der Straße wurde bis zum Herbst zurückgestellt. Die Anlage, die zur Abfuhr von Packlagereisen und Meinschlag dienen soll, bleibt höchstens 2 Jahre bestehen. Zur Deckung der Kosten für die Vorarbeiten- und Baugestellanlage an der Wittenbergstrasse soll eine Anleihe von 20 000 M. bestmöglichst aufgenommen werden. Auf Antrag des Wittenbergs soll die Getränkesteuer vom 1. März d. 3. ab in Fortfall kommen. Für bedürftige Konfirmanden und Kommunikanten wurden insgesamt 3000 M. zur Verfügung gestellt.

**Altenbochum, 4. März.** Deutsche Volkspartei Altenbochum „Prinz von Preußen“. Unter großer Beteiligung fand am vergangenen Dienstag abend die Jugendgruppe eine Versammlung im Lokale Wack ab. Zahlreiche Vertreter der Jugendgruppen Böhm, Stadt und Laer hatten sich eingeladen, um auch ihrerseits zur Ausgestaltung des Abends beizutragen. Herr Heimerich eröffnete mit martialischem Wort die Versammlung und brachte dann einige geschäftliche Angelegenheiten zur Entscheidung. In eingehender Weise nahm die Versammlung Stellung zu der am kommenden Sonntagabend in Wattenfeld stattfindenden Tagung des Volksvereins Böhm-Wattenfeld. Dankbare Aufnahme fanden die Vorschläge von Frau Zabel. Mit einer starken Beteiligung seiens der Gruppe an der Wattenfelder Tagung ist zu rechnen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Fr. Wientop-Böhm über das Thema: „Aufgaben und Ziele der deutschen Volkspartei“. Unter großer Beteiligung der Jugendgruppe fand am vergangenen Dienstag abend die Jugendgruppe eine Versammlung im Lokale Wack ab. Zahlreiche Vertreter der Jugendgruppen Böhm, Stadt und Laer hatten sich eingeladen, um auch ihrerseits zur Ausgestaltung des Abends beizutragen. Herr Heimerich eröffnete mit martialischem Wort die Versammlung und brachte dann einige geschäftliche Angelegenheiten zur Entscheidung. In eingehender Weise nahm die Versammlung Stellung zu der am kommenden Sonntagabend in Wattenfeld stattfindenden Tagung des Volksvereins Böhm-Wattenfeld. Dankbare Aufnahme fanden die Vorschläge von Frau Zabel. Mit einer starken Beteiligung seiens der Gruppe an der Wattenfelder Tagung ist zu rechnen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Fr. Wientop-Böhm über das Thema: „Aufgaben und Ziele der deutschen Volkspartei“. Unter großer Beteiligung der Jugendgruppe fand am vergangenen Dienstag abend die Jugendgruppe eine Versammlung im Lokale Wack ab. Zahlreiche Vertreter der Jugendgruppen Böhm, Stadt und Laer hatten sich eingeladen, um auch ihrerseits zur Ausgestaltung des Abends beizutragen. Herr Heimerich eröffnete mit martialischem Wort die Versammlung und brachte dann einige geschäftliche Angelegenheiten zur Entscheidung. In eingehender Weise nahm die Versammlung Stellung zu der am kommenden Sonntagabend in Wattenfeld stattfindenden Tagung des Volksvereins Böhm-Wattenfeld. Dankbare Aufnahme fanden die Vorschläge von Frau Zabel. Mit einer starken Beteiligung seiens der Gruppe an der Wattenfelder Tagung ist zu rechnen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Fr. Wientop-Böhm über das Thema: „Aufgaben und Ziele der deutschen Volkspartei“.

**W. Laer, 4. März.** Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Laer, hielt gestern abend bei Anwesenheit einer aus allen Kreisen der Bürgererschaft gut besuchte Versammlung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Erörterung kommunaler Angelegenheiten. In der Person des Herrn Dr. Küppers, Böhm, hatte man einen klugen, klugen Kommunalpolitiker als Redner gewonnen. In seinem Vortrag schilderte er, wie weit und wie für beide Teile vorteilhaft die Eingemeindung der Eingemeindung schon gegeben war, bis durch die Aufhebung der Eingemeindung der Ort wieder herabgeführt wurde. Nun gelte es, das fortzuführen, wo man damals stehen geblieben sei. Nicht Raffstet sei es, die Böhm zur Eingemeindung triebe, es wäre wirtschaftliche Notwendigkeit für Stadt und Nachbargemeinden, zum innigen Zusammenfluß zu kommen. Dr. Küppers wies dann noch hin auf die finanziellen Vorteile, die durch Zentralisation der gesamten Verwaltung für die Gemeinden sich ergäben und zeigte, daß man selbst die Witterungen der „großen Zahl“ nicht zu gering einschätzen dürfe. Die Ausführungen der Herren Wack, Petermann und Laer und Porcher-Querenburg brachten zum Ausdruck, daß wir wirtschaftlich schon längst mit Böhm verwachsen seien und daß der Beschluß des Eingemeindungsvertrages nur als formelle Festlegung und Schlußglied in einer Reihe wirtschaftlicher Geschehnisse zu werten sei. Schatz zugewiesen wurden alle Vorträge, uns auf tragend einen Interessengebiet an Querenburg zu binden. Nach „Groß-Böhm“ treiben uns Kopf und Herz, niemals nach „Groß-Querenburg“. Daß die ganze Versammlung derselben Ansicht war, bewies der Beifall, der allen Rednern zuteil wurde. Herr Emil Wille hat die bürgerlichen Gemeindevorsteher, in allen kommunalen Angelegenheiten stets mit dem Ortsvorstand der D. V. P. in Fühlung zu bleiben, denn nur auf diesem Wege sei es möglich, unseren Einfluß durchzusetzen. Der Punkt „Beschließendes“ brachte eine solche Fülle von Anregungen, daß jeder Parteifreund davon für die Zukunft nur Nutzen ziehen kann. Den Schluß des Abends bildeten einige ausgezeichnete Klavierkonzerte einer Parteifreundin.

**X. Querenburg, 4. März.** Die Dautatigkeit in der Gemeinde Querenburg hat einen gewaltigen Fortschritt genommen. Die zwei letzten Häuser an der linken Märlseite der Otto-Querstrasse gehen ihrer Ueberwindung entgegen. Auch der Bau des Bauführers Wiese an der Lottenstrasse kann in unabsehbarer Zeit gerich-

**Die**  
In letzter Zeit  
Gefährdung an  
worden. Es ist  
von einer rick  
sein kann, sonder  
die Preisnachla  
erschaffen läßt.  
sich überhandlun  
wieder stabiler  
insolge innerer  
präsidentenwahl  
Die Einbindung  
Eisenwegen hat  
gelegt, jedoch in  
einem Lebaft  
rann. In gewiss  
Anspießt bemer

Die Nachtrag  
phorhaltige  
schwierigen Ange  
sich verleiht. E  
nach den großen  
zurück kaum noch  
norfranzösi  
herren Mengen b  
französisch ist  
laufenden engl  
nähend 100 000  
eine stärkere Aus  
können. Hoffma  
Sied liegt unter  
Bahn Rotterdam  
angeboten. Aug  
50 000 Tonnen  
Freie haben an  
27-28 Fr. frei  
heutiger Frachtk  
mit anderen Sor  
schen Frachtkä  
Kette z. B. von  
von 4,50 M. f  
heute die Frachtk  
mund auf 7,40  
nicht zu haben;  
35 Fr. je Tonne  
Markt genommen  
netterfrüherung  
Die Gruben haben  
nach Rückwande  
geordnete angul  
lingen, da die  
beimaterial an  
gehen die franzö  
nur dann, wenn  
und diese flagt  
Ein großer Zug  
berat unter den  
größen zu leide  
zogen hat, aus  
taufen, was ein  
darstellen dürfte

Im Gegenfalle  
macht sich in  
starkes Angebot  
sentung der wid

tet werden. Der  
Nidel an der W  
— Mit dem U  
der Wirtschaft  
ist begonnen wor  
an. Auch hat ma  
von der Wäcker  
fieren, der Gemein  
genommen. Das He  
worden. Die Hebe  
hewerkes mit 2  
ten, jedoch vor d  
notwendig erschein

tt. Weimar, 4.  
Gedenktafel  
beller-Vereins M  
einschlafte Schö  
nehmer eingewand  
leitung ein Dan  
senberg das W  
rede. Die Angeh  
Gedenktafel Plak  
Gedenktafel  
Parrers erfolgte  
und der Chor sa  
ben. Dann dankt  
die der Wäcke des  
Finte dankte den  
mann, den Verfe  
tafel und sollte i  
Bereins. Mit ei  
Schlußwort des  
schluß. Die Gede  
Vorderrunde red  
das ganze umrah  
pernd; in der  
der auf Findlinge  
sen die Gedenkta  
Ueber der Tafel  
den von einem L  
(Jugend verbröde  
die ihre Strahlen  
brechen läßt, die  
Bäumen (Jugend  
machen gegen die  
ist es tatsächlich  
diesem Werke ein

pp. Werne, 4.  
beträchtlicher w  
jede in Werne  
al. Gerthe, 4.  
an dem Wege zur  
und Samstag v  
jeder Woche zu  
stimmten Stelle  
und der genann  
ren des Wills  
deren Tagen wir  
lich bestraft, eben  
verweisen auch  
Watte. — Auf  
Sapen stehen ein  
sammen. Das F  
und kam im stä  
mund den Bergh  
stößt erolote bei  
daß das Fahrbr  
Fahrer erlitt e  
bendoc. Der Fr

Der Fr

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver!  
Mitverwendung von Henko bei der  
Wäsche verbilligt das Waschen.  
Vorzügliches Einweichmittel

Sprachinstitut Helmich

Deutsch, Französisch, Italienisch,  
Englisch, Spanisch, Portugiesisch,  
Russisch etc.  
Einzelunterricht, Tages- und Abendkurse.  
Einführ.-Abt.-Vorbereitung, Nachhilfe  
Handelskorrespondenz, Auswärtige  
B. Helmich, Philologe, Wanne  
Burgstrasse 11, I.

### Die Lage am Grammarkt.

Deutsche Turnerschaft.

## Statt besonderer Anzeige.

Dienstag Nacht 2 Uhr starb unser lieber Sohn,  
Bruder und Nefte

# Axel

im Alter von 7½ Jahren.

Familie Camillo Neubert.

Bochum, den 4. März 1925.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. März.  
11 Uhr vormittags vom Trauerhause, Stoßstraße 15. Seelen-  
amt Samstag 8 Uhr in der Meinolphuskirche.

### Bekanntmachung.

An dem Kontur über das Vermögen  
des Kaufmanns Erich Schlang zu Gerthe  
soll die Schuldbekanntmachung erfolgen. Dazu  
sind 41200 Reichsmark verurteilt. Zu  
berücksichtigen sind Forderungen zum  
Beitrag von 5887,50 RM. Neuverurteil-  
ter Forderungen und 12100,84 RM.  
nicht bewerkstelligte Forderungen. Das  
Schuldbekanntmachung liegt auf der Gerichts-  
schreiberei des Amtsgerichts zur Ein-  
sicht aus.  
Bochum, den 4. März 1925.

Der Konturverwalter  
Dr. Dünnebeck Rechtsanwalt.

### Berufs- und Handelsschule.

für schulentlassene Mädchen des Kreises  
Mettlingen und Umgebung in Linden-  
dahlhausen (Falkschule).  
Der neue Kursus in Klasse 1 beginnt am  
2. April um 3 Uhr. Unterrichtsfächer: Buch-  
führung, Stenographie, Handelskunde Deutsch  
kaufmann. Rechnen. Turnen, Gesang, An-  
standslehre, Nähen, Handarbeit, Kochen und  
Hauswirtschaftslehre.  
Klasse 2 ist eine reine Nähklasse und  
gibt täglich von 3 bis 6 Uhr Anleitung zu allen  
Näh-, Handarbeiten und Kunststickerien  
durch eigene dazu vorgebildete, fachmänn.  
Kräfte.  
Unterrichtszeit in Klasse 1 täglich von  
3 bis 7 Uhr. Anmeldungen für beide Klassen  
nimmt der Unterzeichnete täglich entgegen.  
Sehr mäßiges Schulgeld.  
Beiseken, Rektor.

### Coffeinfreier

**Kaffee Hag**

für Nervöse und Kranke  
stets frisch bei

**Emil Traß Nachf.**

Bochum, am Wilhelmsplatz.

## Konfirmanden-Anzüge!

Feinste Qualitäten — mustergültige  
Verarbeitung — modernste Formen  
Durch Ersparnis riesiger Unkosten enorm billige Preise.

Modernes großes Etagen-Spezialgeschäft

**Herm. Lewin** Friedrichstraße 3  
1 Treppe hoch.  
Kein Laden — keine Schaufenster

## Warnung

### für Brennstoffverbraucher!

Das Fuhrgeschäft Wiegert & Tewes, Weitmar,  
Wolfsstraße 8, mit Helfern und Helfershelfern hat, wie  
einwandfrei festgestellt wurde, und zu jeder Zeit nach-  
gewiesen werden kann, total unbrauchbaren mit Schwefel-  
säure durchtränkten Koks (abgebaute Schuttmasse)  
gegen den Willen des betreffenden Wertes auch in  
diesigen Verbraucherkreisen abgesetzt.

Die Werksleitung erklärte uns auf wiederholte An-  
fragen nachdrücklich, daß sie einen Unternehmer mit  
dem Abtragen der Schuttmasse beauftragt hat, in der  
Voraussetzung, daß die darin enthaltenen Koksabfälle  
keine Verwendung für Brennstoffe finden dürften.

Wir halten es für unsere Pflicht, alle Verbraucher  
darauf aufmerksam zu machen, daß eine Verwendung dieser  
Koksabfälle für Zentralheizungen usw. nicht möglich  
ist, weil, wie auch die Werksleitung bestätigte, der  
Schwefelsäuregehalt die Heizungsanlagen zerstört.

Dieser Vorfall gibt uns erneut Veranlassung, sämt-  
liche Brennstoffverbraucher zu bitten, für die Folge ihren  
Bedarf nur bei dem regulären Kohlenhandel einzudecken.

Bochum, den 3. März 1925.

**Arbeitsgemeinschaft der Zechen-Konzern-  
händler, Bochum**

**Kohlenhandelsvereinigung e. V., Bochum.**

### Kunsthandlung

**KINGSTENBERG**

März-Ausstellung

**Walter**

**Schöttler**

Süest

Oelgemälde

Aquarelle

Zeichnungen

Graphik

Besichtigung frei!



**UNION-PALAST**

Die führende

Operette-Bühne

Bochum, Rottstraße.

Nur noch Donnerstag

und Freitag

8 Uhr pünktlich

Die

**Csardas-Orst'n.**

Musik von

Emmerich Kalman.

Ermäßigungskarten

Aus 11 1/2 Monats

März bis Freitag Gü-

ltkarte.

Vorverkauf ab 4 Uhr

Samstag 8 Uhr

Erstaufführung

**Der Fürst von**

**Papenheim.**

Mit Roli Eger.

Wer erteilt

**Unterricht**

in Stadt der Bau-

konstruktion, Festig-

keitslehre u. praxi.

Elektrotechnik?

Angab. unter Nr.

30482 a. d. Gebl.

dieser Zeitung.

**Puppenkabin**

Joachim, Gr. Bockstr. 18

Alt. Spezialgeschäft, a. Platz

Puppen werden d. gan-

ze Jahr vereint. Anfer-

ligung gewährt. Bararbel-

ten v. ausgekl. m. m. r.

Häuten.

W. Hochstetler,

riest.

„Porzellanmacherei“

Präm. Bochum 1913

**Gustav Reinke**

Bochum, Uferstr. 43

Telefon 1819.

Altst. und

leistungsfähigste

**Spezial-Möbel-**

**Beiz- und Polier-**

**Werkstatt.**

am Platz.

Alle in dieses Spezial-

geschäft einschlägigen

Arbeiten sowie Neu-

bauten und Renovie-

rungen werden preis-

wert und sauber aus-

geführt.

Referenzen stehen zu

Dienste.

**Stuhlflechten**

und sämtliche

**Korb-Reparaturen**

ausgeführt

bei

**H. Möllmann,**

Mühlenstrasse 6.

Abholung und

Zustellung frei Haus

**Zöpfe**

ein deutsches Natur-

haar, von 100 Stk.

1,50 an. Künftiger

tagselien Käu-

fen

Dr. Meier,

Bochum, d.

nennt über 100 Jahre

# Rahma

MARGARINE

## buttergleich



Der Küche Schatz!  
Der Hausfrau Glück!  
Das große Butter-Meistersstück!

½ Pfd. nur 50 Pfg.

Kinderzeitung „Der kleine Cocc“ gratis.

## Holländische See- u. Flußfische!

|                        |                   |
|------------------------|-------------------|
| Schellfisch groß       | ... Pfd. Mk. 1.10 |
| Schellfisch großmittel | ... Pfd. Mk. 0.90 |
| Schellfisch mittel     | ... Pfd. Mk. 0.80 |
| Bratschellfisch        | ... Pfd. Mk. 0.45 |
| Kablau ohne Kopf       | ... Pfd. Mk. 0.80 |
| Schollen               | ... Pfd. Mk. 0.85 |
| Steinbutt mittel       | ... Pfd. Mk. 1.80 |
| Steinbutt groß         | ... Pfd. Mk. 2.40 |
| Seezungen              | ... Pfd. Mk. 2.50 |
| Hecht                  | ... Pfd. Mk. 1.40 |
| Karpfen                | ... Pfd. Mk. 1.40 |
| Schleien               | ... Pfd. Mk. 1.40 |

ferner:

|                |                       |
|----------------|-----------------------|
| Roheßbücklinge | 5-Pfd.-Kiste Mk. 1.20 |
| Roheßbücklinge | ausgew. Pfd. Mk. 0.30 |

**A. Barenberg, Bochum,**  
Rottstr. 8-10 Fernspr. 244.

## N. 300.

Mitglieder nach  
Beynabundung  
Ang. unt. N. 2000  
an die Geschäftsstelle  
dieser Zeitung.

**Bis 10 Mt.** u. mehr  
täglich  
verkauft. Vorbest.  
mit Garantie. Ver-  
kaufspreis 1.50 RM.  
nebel Verlag, Berlin 364

## Kontoristin

Wer bald reichlich die  
Kontoristin werden  
will, der schreibe  
sich in die Liste der  
Kontoristinnen ein.  
Angabe unter Nr.  
30482 a. d. Gebl.  
dieser Zeitung.

## Kassiererinnen

Wer bald reichlich die  
Kassiererinnen werden  
will, der schreibe  
sich in die Liste der  
Kassiererinnen ein.  
Angabe unter Nr.  
30482 a. d. Gebl.  
dieser Zeitung.

## Stenotypistin

Wer bald reichlich die  
Stenotypistinnen werden  
will, der schreibe  
sich in die Liste der  
Stenotypistinnen ein.  
Angabe unter Nr.  
30482 a. d. Gebl.  
dieser Zeitung.

## Erstklassige

**Marken-**

**Fahrräder**

Spezial v. 90 M. an

Anker-Nähmaschinen

in jed. Ausführung.

Langi. Garantie!

Groß. mechanische

Repar. - Werkstatt.

**H. Scherz**

Kronenstr. 1. Tel. 2713

**Reisdarfer**

**Mineralwasser**

runnenfüllung

ist frisch wieder ein-

gefüllt.

Hauptvertrieb

**Franz Bender**

Roonstr. 71.

Telefon 1127.

**Kühe**

angekommen.

**H. u. M. Rot gen,**

Battenfeld.

Fernsprecher 1853.

**Dieckhoff's**

**Schwarzbrod**

das beste u. bekömmlichste nach westfäl. Art

im Steinofen gebacken

Bis 7 Uhr abends dauernd frische Brötchen

**Julius Dieckhoff**

Grabenstr. 31 — Filiale Hattingerstr. 20

Älteste Spezial-Schwarzbrodbäckerlei am Platz.

Telefon-Nr. 680

**Violinen**

Qualitätsinstrumente

über hundert Stück

für Schüler u. Künst-

ler am Lager.

**Kuennemann, Klavierstimmer**

Altestraße 55.

## Wohnungsauf- oder Ringtausch Breslau—Bochum

Geboten: In Breslau, Glogauerstraße,  
3. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mädchen-  
zimmer, Bad, Bodenkammer u. Keller.  
Ge sucht: In Bochum (in guter Lage),  
4 Zimmer, Küche, Mädchenzimmer,  
Bad, Bodenkammer und Keller.

Angebote erbeten an den

**Bochumer Verein**

für Bergbau u. Gußstahlfabrikation

in Bochum, Mietsabteilung.

**Lüchtiger**

**Chausseur**

mit allen vor kommenden Reparaturen

vertraut, verkehrtet, nichtern, für Per-

sonenwagen per sofort gesucht.

Angebote unter Nr. 30379 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Größere Kohlenhandelsfirma sucht zum**

1. April 1925

**jüngeren, fleißigen**

**Herrn**

aus dem Kohlenfach. Es kommen nur

Bewerber in Frage, die das Platzgeschäft

kennen. Angebote unter 30379 an die

Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Günstige Gelegenheit!**

Für Zeitschrift mit günstiger Kranken-

pp. Verfertigung werden noch tüchtige

**Reisende bezw.**

**Oberreisende**

mit Kolonnen für den gesamten Stadt-

und Landkreis Bochum bei hoher Pro-

vision gesucht.

Angebote umgehend unter N. B. 28

an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Dame**

mit besten Empfehlungen gesucht.

Schriftliche Angebote mit Zeugnis-

abschriften und Gehaltsansprüchen unter

30068 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

erbeten.

**Privat-Unterricht**

zilt morgens und nachmittags

Schülern und Schülerinnen (besonders

angehenden Sextanern) die

**Privatlehrerin**

**Frau Schmidt,**

früher Leiterin der Vorschule.

Anmeldungen: Buddenbergstraße 16 I,

von 4—10 Uhr.

**Violinen**

Qualitätsinstrumente

über hundert Stück

für Schüler u. Künst-

ler am Lager.

**Kuennemann, Klavierstimmer**

Altestraße 55.

Ersteht



Neuauflage: 100.000

Telefon: 100.000

Druck: 100.000

Verlag: 100.000

Bochum, den 4. März 1925.

Nr. 55.

Um G.

Ger.

Das Ausland

Rein.